

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Deutschheit: Nachrichten Dresden.  
Gernsche-Sammelnummer 25 241  
Für die Nachschreibe: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich maximaler Ausgabe über durch die Post  
bei täglich einmaligem Verkauf monatlich 30.— M., vierfachlich 90.— M.  
Die Spezial 32 zum zweiten Zeitz 7.— M., sechsfachlich Sachsen 8.— M., Familien-  
ausgabe, Bezugspunkt unter Stellen- und Wohnungsnachr., einzige Ein- und Ver-  
käufe für Zeit 5.— M., Bezugspunkte laut Zert., auswärts: Beiträge gegen  
Verbrauchszahlung. Einzelnummer 1,50 M., Sonntagsausgabe 2.— M.

Geschäftsführung und Hauptredaktion:  
Marienstraße 36/40.

Druck u. Verlag von Heydrich & Reichardt in Dresden.  
Postleitzahl-Nr. 1065 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachrichten“) gestattet. — Unverlangt Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Sportgeräte für Tennis**  
Krocket, Fußball, Hockey, Schlägball, Turnen usw., zur bewährten Fabrikat.  
Fußboote, beste Konstruktion, E. D. F. W.  
**B. A. Müller, Prager Str. 32.**  
Deutschlands größtes Spielwarenhaus.

Etablissement I. Ranges — Original amerik. Bar  
aristokratische warme und kalte Küche

**Excelsior Diele**

Seestraße 7

Konzeria Jekka Lakatos, ungar. Kapellmeister, u. Czardáskonzert  
zum 5-Uhr-Tee und abends

**Schokolade Deutschmeister**  
wirklich hervorragende Qualität  
**Petzold & Auhorn A.-G., Dresden**

## Die ergänzende Reparationsnote.

**Erweiterung der Reichsbankaufonomie.**  
Deckungsmittel für das Eisenbahndefizit. — Limitierung  
der Notenausgabe.

Paris, 14. Juni. Durch Vermittlung der Kriegslastenkommision in Paris hat die Reparationskommision an die deutsche Regierung die angekündigte ergänzende Note zu ihrer Mitteilung vom 31. Mai gerichtet, auf die sie sich einstieg der neuen Note bezieht. Die Reparationskommision weist darauf hin, daß die Einzelberatungen des Garantiekomitees über folgende Punkte bereits vereinbart sind:

1. Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben des Reiches.
2. Mindestens Kapitalansammlung.
3. Statistik.

Über diese drei Punkte erklärt die Kommision, daß Ergebnis der Verhandlungen des Garantiekomitee mit der deutschen Regierung abwarten zu wollen.

Bei den noch in der Schwebe befindlichen Punkten

hebt es unter

1. **Zwangsanleihe:** Die Kommision erwartet, daß alle Dispositionen getroffen werden, um bis zum 1. Januar 1923 an diesem Zweck mindestens 40 Milliarden Einnahmen zu erwirtschaften.

2. **Defizit des Budgets der öffentlichen Betriebe:** Die Kommision stellt fest, daß der ihr unterbreite Haushaltplan keine ergänzenden Einnahmen zur Deckung dieses Defizits vorsieht. Obwohl der Reichsbankrat in seinem Schreiben vom 28. Mai eine Reihe von Ausgabenbeschränkungen an, aber es sei keine Rede von den Mitteln, mit denen die außerordentlichen Ausgaben der öffentlichen Betriebe gedeckt werden sollen, die sich für die Eisenbahnen auf 18 986 Millionen, für die Post auf 2 584 Millionen bezeichnen. Hierüber erwartet die Kommision von der deutschen Regierung bestimmte Vorschläge.

3. **Autonomie der Reichsbank:** Die Kommision erkennt an, daß das deutsche Gesetz über die Autonomierung der Reichsbank der deutschen Regierung das Recht entzieht, direkt auf den Gang der Finanzoperationen einzutwirken, wie sie es nach dem Gesetz von 1875 könnte. Damit indes die Unabhängigkeit der Reichsbank tatsächlich hergestellt werde, müsse die Bank nicht nur selbst unabhängig sein, sondern auch unabhängig Personell haben. Die Kommision bei der Aussicht, daß die Rechte der deutschen Regierung bei der Erneuerung des Präsidenten und des Aufsichtsrats der Reichsbank sich nach der neuesten Regelung auf eine Kontrolle beschränken, die in Form eines einfachen Einspruchsrechts ausgeübt wird, und das den Aktionären oder ihren Vertretern volle Freiheit bei der Wahl gelassen wird. Auf diese Bestimmung legt die Kommision großen Wert. Sie würde es sogar vorziehen, daß das Einspruchsrecht sich nur auf die Wahl des Präsidenten beziehe. Außerdem würde sie es für angebracht halten, daß der Präsident immer aus den Mitgliedern des im Amt befind-

lichen Aufsichtsrats gewählt würde. Die Kommision verlangt von der deutschen Regierung eine Bestätigung der von ihr oben zum Ausdruck gebrachten Auslegung. Die Kommision besteht nicht darauf, daß aus diese Punkte sofort ein neues Gesetz angenommen wird, falls die deutsche Regierung sich verpflichtet, die Forderungen der Kommision auf dem Wege der einschlägigen Durchsetzung. Sie behält sich jedoch das Recht vor, ein neues Gesetz zu verlangen.

Wichtigster als die Unabhängigkeit der Reichsbank selbst erscheint der Kommision im Interesse einer Gelindung der deutschen Währung und des deutschen Kredits, daß die Reichsbank der deutschen Regierung nur noch nach dem Grundsatz einer geänderten Bankpolitik Vorläufe leiste. Die Unabhängigkeit der Bank kann daher nach ihrer Ansicht erst wirklich werden, wenn

die Reichsbank nicht mehr die Ermächtigung besitzt, Noten gegen Schatzscheine auszugeben. Die Kommision erkennt an, daß jede Einschränkung der Institution von der Emission der öffentlichen Ausgaben durch tatsächliche Einschränkungen an Steuern und inneren Anleihen abhängt und daß es zurzeit verfrüht wäre, die im Gesetz von 1875 vorgesehene und seit 1914 bestehende Limitierung der Papiergeldausgabe wieder herzustellen, wenn nicht vorher die Staatsfinanzen in Ordnung gebracht seien. Die deutsche Regierung müßte aber schon jetzt die Wiederherstellung einer vernünftigen Limitierung des Emissionsrechts vorbereiten und fortgleich erneute Anstrengungen machen, um sie so bald wie möglich durchzuführen. Andernfalls wäre wieder zu befürchten, daß die Löhne, die jetzt vom deutschen Volke verlangt werden, um den Anwachsen der schwedenden Schuld Einhalt zu tun, nicht ihre Recht erreichen.

Die Note ist unterzeichnet von Dubois, John Bradbury, Leon Delacroix und Raggi. (B. T. V.)

Die Ergänzungsnote bildet mit ihren scharfen Eingriffen in die deutsche Finanzwirtschaft und die deutsche Verwaltung einen kleinen Vorgehshad darum, was nun nach dem Eintreten der neuen eigenständigen deutschen Regierung, des Garantiekomitees, in Berlin noch bevorsteht. Dabei behandelt sie vorläufig nur „in der Schwebe befindliche Punkte“. Die Hauptbelastung durch die Finanzkontrolle und die Kontrolle der Statistik, die der Handelspinne Taz und Taz öffnet, stehen noch bevor. Aus der Tatsache, wie weit die Note bereits in unsere inneren Verhältnisse eingreift, muß man aber schließen, daß die deutsche Vorauflösung, daß die Finanzkontrolle keine Beeinträchtigung der deutschen Souveränität bedeutet, glatt mitjährt wird und daß tatsächlich die deutschen Staaten nur nach dem Willen des Garantiekomitees erfolgen dürfen. Von der mit dem Schluß der Anleihe entfallenen Vorbedingung sowohl für die Beschränkung der Notenausgabe als auch für die Finanzkontrolle ist überhaupt nicht mehr die Rede.

haben in Amerika (!) dienen, die man in Paris auf 750 Millionen Dollar schätzt, so daß man mit einer Anleihe von etwa 3 Goldmilliarden rechnen zu können glaubt. Der Plan ist so verschwommen, daß man sich mit ihm natürlich noch keineswegs beschäftigen kann. Eine nachhaltige Entlastung kann er aber auf keinen Fall bedeuten.

### Die neuen Steuerpläne.

(Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“)

Berlin, 14. Juni. Das Reichskfinanzministerium traut sich, wie wir aus parlamentarischen Kreisen hören, mit dem Plane neuer Steuervorlagen. In erster Linie dürfte dazu die Erhöhung der Umsatzsteuer, sowie der Kohlensteuer gehören. Außerdem ist mit der Wahrscheinlichkeit zu rechnen, daß gleichzeitig auch eine Anzahl von direkten Steuern in Betracht kommt, insbesondere aber auch die Anpassung von direkten Steuern, wie z. B. der Erbschaftsteuer an die fortstrebende Geldentwertung.

### Späte Einsicht des „Temps“.

(Eigner Drahtbericht der „Dresden. Nachrichten“)

Paris, 14. Juni. Der „Temp“ überschreibt seinen Leitartikel „Die Kunst des Möglichen“. Nachdem darin zunächst die Bevölkerung über die Teilnahme Frankreichs an der Saager Konferenz zum Ausdruck gebracht wird, besteht dieser Artikel noch einmal mit dem Scheitern der Anleiheverhandlungen für Deutschland. Was sei die Folge gewesen, so fragt das Blatt: Ein weiterer Sturz der Mark, neues Ansteigen der Preise in Deutschland und Schäden für alle Industrieländer Europas. Besonders England fühlt die deutsche Konkurrenz jetzt noch drückender. Belgien laufe Gefahr, nicht einmal mehr seine monatlichen Zahlungen zu bekommen, die es erwartet und Frankreich fürchte natürlich schon, nichts zu bekommen. Die Vereinigten Staaten sehen die Bezahlung ihrer Schulden in weitere Ferne gerückt. Kurz, alle Welt erlebt hierbei Verluste. Natürlich fehlt es nicht an einem Seitenhieb gegen die deutschen Industriellen und die deutsche Politik der äußersten Rechten, denen die Einwidrigkeit angenehm sein soll, da sie ihre Bürger zur Vergewaltigung treiben wollten, um sie für die Monarchie zurückzuerufen. Besonders eingerückt mutet die Schlussfrage des Artikels an, welche lautet: Weshalb ziehen die franzosen aus alledem nicht ihre Poste, um die Initiative zu ergreifen, damit endlich das Reparationsproblem in die Richtung des Möglichen gelenkt werde?

### Eine „kleine“ Anleihe?

Berlin, 14. Juni. Wie Pariser Meldungen durchlässigen lassen, ist es möglich, daß das Garantiekomitee der deutschen Regierung einen Vorschlag der Reparationskommision über eine „kleine Anleihe“ überbringen wird, um über die Zeit bis zum Zustandekommen einer großen Anleihe hinwegzuhelfen. Als Garantie sollen die deutschen Gu-

## Zur Lage in Deutschösterreich.

Von Graf E. v. Jedriva.

Als der Friede von St. Germain in Deutschösterreich seine ersten greifbaren Folgen äußerte, erfreulich die Welt über das, was Unvernunft und Hass dort angeregt hatten; in der Presse aller Länder erschienen spaltenlange Berichte über die Rol in den Donauländern, allenfalls erörterte man lebhaft die möglichen Folgen eines österreichischen Zusammenbruches für die Nachbarländer und Europa und besprach alle Mittel, die zur Rettung des ungünstigen Standes führen könnten. Allmählich aber gewöhnte man sich an die schlimmen Nachrichten von „drüben“, betrachtete den gegenwärtigen Zustand Deutschösterreichs immer mehr als einen Art notwendigen Nebel und ging überall mit Achseln darüber hinweg, weil die eigenen Sorgen die Aufmerksamkeit der Völker vollständig in Anspruch nahmen. Niemand rührte sich eine Hand für die Vernunft von St. Germain, und die österreichische Wirtschaft, einmal im Gleit, näherte sich unaufhaltsam und immer rascher chaotischen Zuständen. Wie oft schon glaubte man, der Höhepunkt wirtschaftlicher Depression sei erreicht, hoffte, an dem festen Punkt, von dem es kein Abwärts mehr geben konnte, wieder von vorn ausfangen, sich langsam emporarbeiten zu können. Doch stets ging es noch weiter bergab, und alle Bemühungen der österreichischen Staatsmänner, eine Wendung herbeizuführen, scheiterten an der Unmöglichkeit, eine nicht lebensfähige Staatswesen durch äußere Hilfe zu stützen. In der allerdings nur nach deutschem Rechtsbegriffen richtigen Auffassung, daß diejenigen, die diejem unumgänglichen Staatsgebilde das Leben gegeben, es auch erhalten müssten, haben alle deutschösterreichischen Bundeskanzler auf mannigfachen Bettelschritten den Versuch unternommen, von der Entente ausreichende Credit zu erhalten. Dr. Renner, Dr. Mant und Dr. Schober, sie alle lehrten keins mit körten Hoffnungen und großen Plänen heim, weil ihre Leichtgläubigkeit den Versprechungen der feindlichen Staatsmänner allzu leicht vertraut hatte. Inzwischen aber hatte die Entwicklung der Krone sich im Innlande bereits entschieden gefügt, die Teuerung und damit die Staatsausgaben auf wahnwinkige Summen hinzugetrieben, bis ein ungeheurens Defizit auch die geringen Budgetstandards, die dem Auslande abgerungen werden konnten, völlig überflügelt wurde. Durch den Vertrag von Lausanne, der wegen Breitgasse wichtigster nationaler Interessen von allen Seiten mit Recht angefeindet wurde, hat man ein Gegeignkommen der Tschecho-Slowakei durch Stundung der deutschösterreichischen Schulden erlangt. Ein englischer Barkredit, der jedoch nur zum Teil flüssig gemacht werden konnte, war durch die steigenden laufenden Ausgaben bereits verbraucht, bevor zu der ersehnten und so oft versprochenen Sanierung der österreichischen Finanzen auch nur ein Schritt getan worden war. Als nun auch Dr. Schober, der in den Ententeländern besonders Vertrauen genoss und deshalb in Genua als Deutschösterreich leichte Hoffnung galt, mit leeren Händen heimkehrte, war eine neue Kabinettstrafe unvermeidlich. Inzwischen aber hat die nie lastende Notenpreise, die einzige Industrie Deutschösterreichs, die wirklich arbeitet und niemals streift, den Notenumlauf auf 345 Milliarden gesteigert.

Es ist außerordentlich bezeichnend für die Dinge im Donaulande, daß auch in dieser Stunde und ohne Rückblick auf die trostlose Lage des Staates die Parteien einander scharf gegenüberstehen. Die Sozialdemokraten, die unter Renner in der ersten Zeit der glorreichen Revivalis gründlich abgewirtschaftet haben und seitdem jede Regierung um jeden Preis bekämpfen, freuen sich über jeden Misserfolg der deutschösterreichischen Wirtschaft und Politik, nur um sagen zu können: „Seht, die Bürgerlichen machen es nicht besser“. Nicht anders treiben es die Christlichsozialen, die als die körkliche Partei im Parlament doch niemals praktische Politik, sondern ebenfalls nur Parteidikt geübt haben, insbesondere in der Habsburgerfrage. Sollten zu arbeiten und zu retten, was noch zu retten ist, wurde man im örtlichsozialen Lager nicht müde, dem darbenden Volke die obligaten Vergleiche mit dem Österreich der Habsburger vor Augen zu führen, und auf diese Weise aus der trostlosen innerpolitischen und Wirtschaftslage des dahinstehenden Staates Kapital an schlagen für seine Parteidritte. Man weiß dort sehr wohl, daß das Volk Deutschösterreichs nach dem Zusammenbruch seiner Macht und seiner Hoffnungen nach jedem Strohbaum greift, der irgendwelche Aussicht auf Rettung zu geben scheint, und sucht diese Hilfe bei den Habsburgern und ihrem französischen Anhang. Als aber die Sache doch nicht recht „zum“ schreite, man nicht vor der Rächerlichkeit zurück, die traurige Gestalt des letzten Habsburgers zum Märtyrer zu stempeln und zur Barbarossafigur, und schwor, „Karl sei nicht tot, sondern nur verborgen und werde eins wiederkehren, wenn ...“. Inzwischen wurde jede deutschfeindliche Landesregierung, die von Westen herüberkam, dem Volk Deutschösterreich warnend entgegengehalten und die Christlichsozialen bemühten sich mit anerkennenswertem Eifer, den Herren in Paris mit Argumenten gegen den Anschluß Deutschösterreichs an Denksland zu dienen, um auf diesem Wege deren Vertrauen zu gewinnen. Daß es ihnen trotzdem gelang, bei den letzten Wahlen als starke Partei in die Kammer einzuziehen und in der deutschösterreichischen Politik selber eine ausläu-

gebende Rolle zu spielen, zeugt von einer demagogischen Verfehllichkeit, die nicht unterdrückt werden darf. Endlich aber zwang die Macht der sozialistischen Linken die Christlich-Sozialen zum Zusammensehen mit den Großdeutschen und das Recht war jenes bekannte Abkommen, das die beiden großen Parteien des Wiener Parlaments unter dem Kabinett Schober auf einem Weg zusammenführte. Es mehr aber außere und innere Misserfolge die Stellung des Bundeskanzlers schwächten, desto mehr trat Prälat Seipel, der Führer der Christlich-Sozialen, in den Vordergrund, bis dieser, in allen wichtigen Fragen das entscheidende Wort hielt, so sehr, daß er bei dem Abtreten Schobers nicht mehr zu tun hatte, nun auch offiziell die Verantwortung für seine Politik zu übernehmen.

Seit den Tagen des großen Rücktritts ist der Doktor der Moralgelehrte Seipel der erste geistliche Staatsmann, der die Spur eines selbständigen Staatswesens tritt. Ob ihm aber an dieser Stelle ähnliche Erfolge beschieden sein werden, erscheint unter den obwaltenden Verhältnissen mehr als zweifelhaft. Dr. Seipel findet eine außen- und innerpolitische Situation vor, wie sie sich immer und vorausgesehen nicht gedacht werden kann. Auch Dr. Schober übernahm die Bildung der Regierung nur unter der Bedingung, daß ihm von der Entente in der Kreditfrage ganz bestimmte Zugeständnisse gewährt würden; das ist auch gethoben, aber Dr. Schober trat nach einem Jahre vergleichbarer Erfahrungen ab ohne die Erfüllung des Versprechens erlebt zu haben. Wird man Dr. Seipel mehr gewähren? Mit der Bildung und Verfestigung der kleinen Entente hat Deutschlandstreich für diese und ihre großen Bevölkerungen nur noch ein Bündnis zwischen Tschechen und Südtirolern Interesse, und da die französisch-habsburgischen Illusionen immer mehr in nobelhafter Ferne verschwinden, verloht es sich selbst für Pariser nicht mehr, für die bisherige Donaupolitik Döser zu bringen. Vorher ist alles nicht abschaffen, wo die großen Kreise bestimmt sind, die Deutschösterreich branden. Mit der Kreditfrage aber steht und fällt der leitende Minister dieses Staates, die Zeit der Verhandlungen und des Hinhalts ist vorüber, das Volk muß und verzweifelt. Woht tonne eine Diktatur für den Augenblick helfen und vielleicht noch einen Weg finden, der vorbei an dem drohenden Abgrund des vollen Zusammenbruchs zur allmächtigen Sonderung der trostlosen Verhältnisse in diesen Staaten führt. Ob aber Dr. Seipel zum Diktator geboren ist, kann ich die Zukunft zeigen. Dr. Seipel hat bis in seinen bisherigen Wahlkreis als eine wahrer Vertreterin mit ungemeinem politischen Ruhm erstritten und wird zweifellos alles daransezeyen, seine Ziele und die seiner Partei nun zu verwirklichen. Ob dies aber in Deutschösterreich jetzt noch gelingen kann, muß zugleich beurtheilt werden, weil die Mittel, die ihm zur Verfügung stehen, zu schwach sind, das Verhängnis abzuwenden, und der einzige Weg, der noch offen steht, von dem Autar der nationalsozialistischen Partei gewiss nicht vertreten werden werden kann. Deutlich ist das. Dr. Seipel hat — nach einer plausiblen Vermuthung seiner nationalen Freunde — in seiner Ansprache mit einer tiefen Verzagtheit vor der Entente für dessen geradezu geruhmtes, daß den Anschlussversuchen in den einzelnen Ländern Deutschösterreichs kein aus allen Kräften entgegengetroffen.

Mr. Wood, der Chef der Wiener Reparationskommission, hat ihm vor Jahren erklärt, er sehe für die Wiederaufstellung Deutschösterreichs nur noch drei Möglichkeiten:

1. Eintritt in den Anteil am Deutschen Reich. Dr. Seipel hat — nach einer plausiblen Vermuthung seiner nationalen Freunde — in seiner Ansprache mit einer tiefen Verzagtheit vor der Entente für dessen geradezu geruhmtes, daß den Anschlussversuchen in den einzelnen Ländern Deutschösterreichs kein aus allen Kräften entgegengetroffen.

2. Eintritt in den Anteil am Deutschen Reich. Dr. Seipel hat — nach einer plausiblen Vermuthung seiner nationalen Freunde — in seiner Ansprache mit einer tiefen Verzagtheit vor der Entente für dessen geradezu geruhmtes, daß den Anschlussversuchen in den einzelnen Ländern Deutschösterreichs kein aus allen Kräften entgegengetroffen.

3. Eintritt in den Anteil am Deutschen Reich. Dr. Seipel hat — nach einer plausiblen Vermuthung seiner nationalen Freunde — in seiner Ansprache mit einer tiefen Verzagtheit vor der Entente für dessen geradezu geruhmtes, daß den Anschlussversuchen in den einzelnen Ländern Deutschösterreichs kein aus allen Kräften entgegengetroffen.

Die Finanzkatastrophe in Österreich.

London, 14. Juni. "Daily Telegraph" veröffentlicht unter der Überschrift "Österreichs Bankrott" verschiedene Telegramme aus Wien. Der diplomatische Berichterstatter des Blattes schreibt: Die Studie des österreichischen finanziellen Zusammenbruches Österreichs scheint gekommen zu sein. Sie findet die alliierten Mächte vollkommen unvorbereitet, um den wirtschaftlichen und möglicherweise auch politischen Folgen dieses Zusammenbruchs entgegenzutreten. (B. T. B.)

Die neue österreichische Notenbank beschlossen.

Wien, 14. Juni. Im Finanzministerium wurde heute unter dem Vorsteher des Finanzministers Seidl die vereinfachte Präsentation abgehalten, an der die Vertreter der Großbanken und Sparkassenverbände teilnahmen. Die Versammlung hat auf Vorschlag der Regierung einstimmig beschlossen, die neue Notenbank zu gründen, welche den Notenumlauf der österreichischen Abteilung der österreichisch-ungarischen Bank durch Tauschbestände und ionische Goldwerte zu fundieren hat. Zur Indemnität, die unverzüglich das Statut der neuen Notenbank ausarbeiten und alle zur Kapitalbeschaffung und Errichtung der Bank erforderlichen Maßregeln in die Wege leiten werden. (wib.)

## Gefüllte Umlage und Zwangsausleihe im Reichswirtschaftsrat.

### Eder v. Braun gegen die Zwangswirtschaft.

(Drabimeldung unter Berliner Schriftleitung)

Berlin, 14. Juni. Der vorläufige Reichswirtschaftsrat beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung mit dem Bericht seines wirtschaftspolitischen Ausschusses über den Gesetzentwurf zur Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922. Der Berichterstatter führte u. a. aus, daß das Gesetz nur unumgängliche Veränderungen gegenüber dem Gesetz zur Regelung der Getreidewirtschaft im Jahre 1921 bringe. Eder v. Braun (Arbeitsgeber der Landwirtschaft) betonte, daß das günstige Ergebnis der vorjährigen Umlage durch die eifige Mitarbeit aller landwirtschaftlichen Körperschaften erzielt worden sei. Die Landwirtschaft habe sich in Besprechungen mit dem Reichsernährungsminister durchaus bereit erklärt, das notwendige Getreide zu liefern. Nur dagegen wende sie sich, daß das Getreide zu einem billigeren als dem Marktpreis geliefert werden soll. Sie könne sich nicht mit dem Verfahren einverstanden erklären, die ganze Last der Brotversorgung einseitig auf die Landwirtschaft abzuspalten. Die jetzigen Verhältnisse würden sich nicht sofort ändern. Es müsse daher heute schon davon abgesehen werden, einen einzigen Vertrag auf Jahre hinaus einzufügen zu belassen. Die Landwirtschaft lehne daher ein unumgängliches Fortsetzen der Zwangswirtschaft ab. Weder der landwirtschaftliche Großbetrieb, noch der Kleinbetrieb haben die Mittel zur Verfügung, die zur Fortführung des Betriebes notwendig seien. Wenn zu der großen neuzeitlichen Bestellung noch die Sondersteuer durch die Umlage kommt, so würden viele Betriebe zusammenbrechen. Wenn die Regierung glaubt, in einem Preis von 200 Ml. für den Rentner Umlagegetreide zu bekommen, so ziege sie damit einen beträchtlichen Gewinn aus. Der Rentner empfiehlt einen Antrag anzunehmen, wonach die Getreideumlage nur dann in Kraft treten sollte, wenn die freiwilligen Lieferungen nicht oder nicht rechtzeitig erfolgen. Die Kosten der beabsichtigten Brotverbilligung müßten von den leistungsfähigen Ständen gemeinschaftlich getragen werden.

Seiler (Arbeitsnehmervertreter) wandte sich gegen die Ausführungen des Vorredners. Eine freie Getreidewirtschaft würde eine völlige Umwälzung unserer Wirtschaft mit sich bringen. — Hoffmann (Verbrauchervertreter) forderte, daß die im Vorjahr vorgelegte Umlage von 25 Millionen Tonnen mindestens auch in diesem Jahre voll aufrechterhalten werden müsse. Auf freiwillige Lieferungen der Landwirtschaft könne man sich nicht verlassen.

Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft Fehr: Wenn es auch verfrüht ist, über die endgültigen Aussichten der diesjährigen Ernte schon etwas zu sagen, so muß ich doch hervorheben, daß diese nicht überaus günstig sind. Es scheint aber sicherzugehen, daß die diesjährige Ernte in Broternte die des Vorjahrs unter keinen Umständen erreichen wird. Daraus ergiebt sich, zur Sicherstellung der Brotversorgung aus der Inlandsproduktion eine bestimmte Menge zu erfassen. Von der Preisenentwicklung des Vorjahrs haben auch weite Kreise der Landwirtschaft keinen Nutzen gehabt. Die Landwirtschaft kann und darf kein Interesse daran haben, daß die Preise für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse in einer Weise steigen, die die Erhöhung der Produktionskosten unverhältnismäßig vermehren, weil ein durch Rat gethobenes und handelsamt von Verminderung bedrohtes Volk von 8 Millionen Menschen befürchtet ferne Zeit hat zu sozialistischen Experimenten. Eine Rüftung Deutschösterreichs an seine Nachbarn und Freunde, aber wurden diese leider für widerlegen, weil sie "Nationalstaaten" infolge des Selbstbestimmungsrechts der Volker an fremden Nationalitäten bereits so weit vorausgegangen sind, daß ihre politische Entwicklung ihnen wahrscheinlich Auseinandersetzungen in den einzelnen Ländern Deutschösterreichs keins aus allen Kräften entgegengetroffen.

Mr. Wood, der Chef der Wiener Reparationskommission, hat ihm vor Jahren erklärt, er sehe für die Wiederaufstellung Deutschösterreichs nur noch drei Möglichkeiten:

1. Eintritt in den Anteil am Deutschen Reich. Dr. Seipel hat — nach einer plausiblen Vermuthung seiner nationalen Freunde — in seiner Ansprache mit einer tiefen Verzagtheit vor der Entente für dessen geradezu geruhmtes, daß den Anschlussversuchen in den einzelnen Ländern Deutschösterreichs kein aus allen Kräften entgegengetroffen.

2. Eintritt in den Anteil am Deutschen Reich. Dr. Seipel hat — nach einer plausiblen Vermuthung seiner nationalen Freunde — in seiner Ansprache mit einer tiefen Verzagtheit vor der Entente für dessen geradezu geruhmtes, daß den Anschlussversuchen in den einzelnen Ländern Deutschösterreichs kein aus allen Kräften entgegengetroffen.

3. Eintritt in den Anteil am Deutschen Reich. Dr. Seipel hat — nach einer plausiblen Vermuthung seiner nationalen Freunde — in seiner Ansprache mit einer tiefen Verzagtheit vor der Entente für dessen geradezu geruhmtes, daß den Anschlussversuchen in den einzelnen Ländern Deutschösterreichs kein aus allen Kräften entgegengetroffen.

Die Steigerung der Lebenshaltungskosten.

Wien, 14. Juni. Nach einer amtlichen Feststellung sind die Kosten der Lebenshaltung vom 16. Mai bis 14. Juni d. J. um 71 Prozent gestiegen. (B. T. B.)

### Maßnahmen gegen die Geldentwertung in Österreich.

Wien, 14. Juni. Gehen haben die Ententevertreter bei den unweit englischen und französischen Einfluss stehenden Wiener Banken, Länderbank und Anglobank, interveniert, damit der Regierung zugleich größere Dienstesummen zur Verfügung gestellt werden. Die beiden Institute haben sich auch, nach einer Mitteilung der "Neuen Freien Presse", bereit erklärt, sofort Beiträge von je zehn Millionen Kronen für die Westfront zu machen. Rechtliche Zusagen sollen auch die übrigen Wiener Großbanken gemacht haben, so daß der Finanzminister angeblich schon heute über einen Devolutionsfonds von 40 bis 50 Millionen Kronen verfügen wird. Diese fremden Zahlungsmittel sollen zum Teil der Begleichung ausländischer Einsätze der Regierung für Lebensmittel und Kohle dienen, zum anderen der Industrie zur Deckung ihres dringendsten Devotionsbedarfs überlassen werden.

### Deutsche Politiker über die Anschlußfrage.

Wien, 14. Juni. Der Berliner Vertreter der "Neuen Freien Presse" fragte einige führende Politiker des Reiches über ihre Stellung zu den Vorgängen in Österreich. Reichspräsident Voßkau sagte: Wenn die gegenwärtige Not in Deutschösterreich dazu führen sollte, daß das deutsch-österreichische Volk den Anschluß an Deutschland befürchtet, so habe ich auf dem Standpunkt, daß ein solcher Beschluss sowohl von der deutschen wie von der österreichischen Regierung sofort an den Volksmund gebracht werden müßte. Auf diese Weise müßte eine durchaus legale Form der Rettung Deutschösterreichs angebahnt werden.

Der frühere Reichskanzler Lehrenbach lagte: Wir gehen in Deutschland sehr wahrscheinlich der schwersten Krise entgegen; aber ich sage mir, den nosleidenden Brüder soll man helfen, und wenn Deutschösterreich in dieser Katastrophe eine Rettung bei Deutschland sucht, so kann ich nicht einsehen, was die Entente dagegen einwenden könnte.

Reichstagsabgeordneter Heine von der Deutschen Volkspartei äußerte: Der Anschluß Deutschösterreichs muß und wird kommen; aber ich halte es für sehr fraglich, ob der gegenwärtige Zeitpunkt geeignet ist, ihn zu vollziehen. Die Gefahren, die Deutschland von Frankreich drohen, sind zu groß, und die Deutschösterreicher können nicht wünschen, daß Deutschland den Anschluß Deutschösterreichs mit weiteren Berliner deutschen Gebieten bezahlen soll. Meiner Ansicht nach sollte Deutschland Deutschösterreich jede wirtschaftliche Hilfe gewähren, die es gewähren kann, ohne den Verfailler Vertrag zu verletzen. Politische Entscheidungen sollte Deutschösterreich so lange vermeiden, bis die Zeiten dazu geeigneter sind.

Der demokratische Reichstagsabgeordnete Professor Schindling sagte: Ich bin von innen für eine Politisch-energische Aktivität in der Anschlußfrage, und ich bin der Ansicht, daß der Anschluß seinem historischen Augenblick hat, der nicht verlaufen werden darf, wie er vielleicht schon einmal verlaufen ist. Aber gerade der heutige Zeitpunkt erscheint mir wegen des Scheiterns der Anleihe und der deshalb auch Deutschland drohenden Krise unzureichend.

### Amerika und die Schulden der Alliierten.

Paris, 14. Juni. Nach einer Blättermeldung aus Washington teilte der Finanzsekretär mit, man hoffe sich vor Ablauf dreier Monate über die Abschaltung der Schulden der Alliierten zu verständigen. (B. T. B.)

### Nollet wieder in Berlin.

Paris, 14. Juni. Nach dem "Intraaustausch" ist der eingeschlagene der Interallierten Kontrollkommission General Nollet, heute nach Berlin zurückgekehrt. (B. T. B.)

### Ein erfreuliches spanisches Urteil über Northcliffe.

Madrid, 14. Juni. "Sol" bringt einen kurzen Artikel gegen Lord Northcliffes Veröffentlichungen über Deutschland. Die Zeitung sagt, Northcliffe sei zusammen mit allen Helden Englands und Frankreichs ein Hindernis für den wahren Frieden. (B. T. B.)

erträglich macht. Die Landwirtschaft hat auch anerkannt, daß die Brotversorgung der Bevölkerung gesichert werden muß. Sie will aber die erforderlichen Getreidemengen freiwillig aufbringen. Ob der Einfluß der landwirtschaftlichen Körperschaften sich aber auf alle Landwirtschaft auswirkt, erscheint mir außerordentlich zweifelhaft. Die Umlage bedeutet wohl für die Landwirtschaft ein Opfer. Wenn aber gesagt wird, daß die Landwirtschaft die freie Wirtschaft absolut notwendig habe, so darf ich betonen, daß auch andere Wirtschaftszweige eine bestimmte Belastung ertragen müssen. Der Haushalt steht für lange Zeit unter einer schwer zu ertragenden Zwangswirtschaft. Die Kohlen- und die Stickstoffindustrie sind in der Preisbildung ebenfalls nicht frei.

Zur Erhaltung der Produktionskraft der Landwirtschaft wird es erforderlich sein, für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse Preise zu bewilligen, die ihre Beschleunigung mit Einschluß eines angemessenen Gewinns decken, wenn die Produktionskraft der Landwirtschaft nicht zerstört werden soll. In einer Kommission wird über die Preissetzung gesprochen werden. Das Brot muß zu einem für die Allgemeinheit erträglichen Preise geliefert werden können. Es wird deshalb nicht nötig sein, den Marktpreis für das Brotgetreide zu zahlen. Ich weiß von vornherein, daß es mir nicht gelingen wird, aus der umlagefreudlichen Landwirtschaft eine umlagefreudliche Landwirtschaft zu machen. Es muß aber wenigstens versucht werden, aus der umlagefreudlichen eine solche zu machen, die für die Umlage nicht störend wirkt. Mit der Annahme des Gesetzes ist die Durchführung der Umlage noch nicht gesichert. Es kommt auf die Stimmung der Landwirtschaft an, die noch verbreitert werden muß. Ich will alle Wege suchen und prüfen im Einvernehmen mit den Verbrauchern und der Landwirtschaft. Die Unzufriedenheit der Landwirtschaft zu überbrücken und es ihr zu ermöglichen, die Brücke zu betreten, die sie bestreiten muss, liegt unter allen Umständen im Interesse der deutschen Volkskraft.

Darauf wurde ein Antrag auf Schluß der Debatte angenommen. Angenommen wurde auch ein Antrag des Ausschusses, dem Gesetzentwurf in der Fassung der Regierungsvorlage mit der Wahrung des Prinzips der Selbstbestimmung zum Gesetzentwurf eine Billigung seines allgemeinen Grundsatzes bedeute, dem einzelnen Zustimmenden aber in der Stellungnahme an einzelnen Punkten von untergeordneter Bedeutung freie Hand läßt.

Als nächster Punkt stand auf der Tagesordnung der Gesetzentwurf über die Zwangsausleihe.

Irl. Vertreter des selbständigen Handwerks, fordert die Herauslösung der freien Grenze auf 200 000 Ml. Nach Ausführungen weiterer Redner wurde ein Antrag Hölzerding angenommen, nach dem die Verzinsung vom 1. November 1925 bis 31. Oktober 1926 mit 2% Prozent und vom 1. Oktober 1926 an mit 4 Prozent erfolgen soll. Der Antrag Irl. Hölzerding erzielte die Freigabe auf 200 000 Ml. herauszuführen, während die ebenfalls angenommene Schließung noch ein Antrag angenommen, nach dem kleine Wohnungsgrundstücke, sowie die Kleinwohngebäude bis 1926 beendet und die Verwendung mindestens 15 Jahre vom Zeitpunkt der Fertigstellung ab gesichert ist, nicht zum steuerlichen Vermögen gehören sollen. Am übrigen wurde dem Gesetzentwurf zugestimmt.

### Die Arbeitszeit bei der Eisenbahn.

Berlin, 14. Juni. Wie die Tel.-Union berichtet, ist zwischen dem Reichsverkehrsministerium und den Gewerbeverbänden der Gewerke einen Nebenkompromiß erzielt worden, das einen vollen Sieg des Zugpersonals darstellt. Danach wird u. a. die Wendezzeit des Zugpersonals, die Zeit, die das Personal auf auswartigen Stationen braucht, um einen Zug abzurichten und einen neuen Zug zu übernehmen, folgendemem bemerkt: Außer der wirtschaftlichen Arbeitszeit gilt in jedem Falle eine freie Stunde bis 15 Uhr als reine Arbeitszeit. Unter diese Regulierung fallen 150 000 Bedienstete, wodurch täglich 150 000 Freistunden als reine Arbeitsstunden bemerkt werden. Unaufgebrochener Dienst, also Dienst, bei dem die Achtfundertdienstzeit gleichzeitig als reine Arbeitszeit gilt, liegt auch dann vor, wenn in der Schlaf insgesamt Pausen bis zu 60 Minuten liegen. Dienstunterbrechungen bis zu 5 Minuten dürfen überhaupt nicht angesetzt werden, bleiben also bei der Ausrechnung bis zu 60 Minuten überhaupt außer Acht und gelten in jedem Falle als reine Arbeitszeit.

Das B. T. B. bezeichnet die Veröffentlichung als eine Meldung über aus dem Zusammenhang gerissene Bestimmungen und wendet sich gegen den verdeckten Nachweis einer unwirtschaftlichen Ausnutzung des Eisenbahnpersonals. Weiter wird gesagt: Tatsache ist, daß in eingehenden Besprechungen mit den Personalvertretern Richtlinien aufgestellt worden sind, deren Durchführung eine weit wirtschaftlichere Ausnutzung des Personals als sie zurzeit stattfindet, ermöglichen wird. Sobald nach Abschluß der Verhandlungen eine Rettung der Eisenbahn möglich ist, wird man daraus ersehen, daß es hierbei um große Fortschritte in der Geschäftsführung der Reichsbahnen handelt.

### Die Wirtschaftslage und die notwendige Erhöhung der Beamtengehälter.

Berlin, 14. Juni. Im Beamtenausschuß des Reichstags verlangte heute Abg. Morath (D. B.) vor Eintritt in die Tagesordnung das Wort, um eine beschleunigte Besprechung mit dem zuständigen Regierungsvertreter über die aus der Wirtschaftslage sich ergebende Notwendigkeit einer Erhöhung der Beamtengehälter herbeizuführen. Zugleich mußte nach Ansicht des Redners Vorlage getroffen werden, daß während der Sommerferien des Reichstages Teuerungsmaßnahmen durchgeführt werden können. Der Vorstehende, Abg. Degler (D. R.), schlug unter allgemeiner Zustimmung vor, die von Morath beantragte Sitzung am 16. Juni abzuhalten.

### Die Räumung Oberschlesiens.

Berlin, 14. Juni. Das deutsch-polnische Räumungsabkommen ist noch nicht abgeschlossen. Die letzte Schwierigkeit, die drohte der Gefangen, harrt noch der Lösung. Man erwartet indes, daß das Abkommen in allerhöchster Zeit perfekt sein wird. Sollte heute schon eine Verständigung stattfinden, so würde Sonnabend der erste Räumungstag sein. Die Räumung wird zonweise, in sechs Zonen, innerhalb 24 Tagen vollzogen. Am ersten Tage der Räumung besteht deutsche bzw. polnische Polizei die auf Deutschland bzw. Polen fallenden Gebiete. Am zweiten Tage beginnt der Abzug der alliierten Truppen. Am dritten Tage rücken die deutschen bzw. polnischen Truppen ein. Deutschesels werden zuerst Kreuzburg und Oberglogau, polnischesels Stadt und Land Rietow, wie belegt. Am 8. Tage wird das gesamte Gebiet von interalliierten Truppen frei sein.

### Die Regimentsfeiern als Anfrage im Reichstage.

Berlin, 14. Juni. Die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages machte die sogenannten Regimentsfeiern zum Gegenstand einer Interpellation, in der gefragt wird, ob der Reichsregierung bekannt sei, daß durch sogenannte Traditionskompanien der Reichswehr die Bindung mit den Veteranen solcher Kundgebungen ständig aufrecht erhalten werde, und weiter, was sie zu tun gedenken, um die dadurch entstehenden inneren- und außenpolitischen Schwierigkeiten abzuwenden.

## Deutscher Reichstag.

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 11. Juni. Der Reichstag leste heute die Beratung des

### Reichsjugendwohlfahrtsgesetz

fort, nachdem zuvor die Regierung erklärt hatte, daß die Unterstellungen Müller-Franken (Soz.) und Grispien (Unabh. Soz.) über die Vorkommission in Königsberg aus Anlaß der Hindenburgfeier in der üblichen Art beantwortet werden würden. — Abg. Penthauer (D. Bp.) der gestern durch den Unfall des Abg. Däumig an der Beendigung seiner Rede verhindert wurde, leste diese fort. Seine Partei kenne dem Gesetz zu, weil es bei zweckmäßiger Durchführung zur Erfüllung unserer Jugend beitrage. — Abg. Dr. Ohmenstein (Unabh. Soz.) bedauerte, daß der Reichstagsausschuss in seinen Beratungen das Gesetz weiter verschlechtert habe.

Abg. Frau Dr. Lüders (Dem.) erklärte, daß Gesetz sei nur ein unvollkommenes Anfang. Die freiwillige Freizeitaktivität wird durch das Gesetz keineswegs ausgeschlossen. — Abg. Frau Lange-Brunn (B. Bp.) beantragte, daß Gesetz erst 1925 in Kraft treten lasse.

Damit schloß die allgemeine Aussprache. Der grundsätzliche § 1, nach dem jedes deutsche Kind ein Recht auf Erziehung zur leiblichen, seelischen und gesellschaftlichen Tätigkeit hat und, wenn der Anspruch des Kindes auf Erziehung von der Familie nicht erfüllt wird, unabdingbar der Mitarbeit freiwilliger Tätigkeit öffentliche Jugendschule eintritt, wurde in der Fassung der Vorlage angenommen. Angenommen wurde noch ein Antrag Lange-Brunn (B. Bp.), wonach die Landesregierung örtliche Einrichtungen zur Unterstützung des Jugendamtes in den Welschäften des Gemeinwohlnrates treffen kann. Das Gesetz, das im übrigen im wesentlichen unverändert angenommen wurde, soll am 1. 4. 1924 in Kraft treten. Die Vorlage wurde auch in dritter Lesung angenommen. Bei der Abstimmung der Tagesordnung für Freitag entpann sich noch eine längere Geschäftsausordnungsdebatte.

Weil auf Einspruch des Abg. Schulz (Unabh.) die Anträge über die Erbschafts- und die Einkommensteuer, die nach den Beschlüssen des Reichstagsrates gemeinsam mit der Zwangsanleihe behandelt werden sollten, von der Tagesordnung gestrichen wurden. Abg. Becker (Bp.) erklärte, damit wären die zwischen den Parteien getroffenen Vereinbarungen durchbrochen. Seine Fraktion müsse sich daher freie Hand vorbehalten und werde sich diesem Vorgang für künftige Fälle merken. Diese drei Steuergesetze mügten gemeinsam beraten werden. Sie sollten möglichst bald an den Auskunfts gebracht werden. Abg. Schulz-Bromberg (D. R.) hörte dem Vorredner zu. Abg. Schrenkensbach (Centr.) forderte die Unabhängigen auf, am Freitag ihren Einspruch gegen die Mitbehandlung der beiden Steuern antragen bei der Zwangsanleihe. Dr. Herz (Unabh.) bestreitete jeden Zusammenhang zwischen den Erbschaftsteuer- und den Einkommensteueranträgen und der Zwangsanleihe. Abg. Dr. Becker-Schön (D. Bp.): Wie verlieren die Taktik der Linken sehr auf. Sie will die Zwangsanleihe verabschieden und dann verhindern, daß die Abänderungsanträge zum Erbschaftsteuer Gesetz noch vor den Ferien angenommen werden. Wir wollen aber die Vereinbarungen, die wir beim Steuerkompromiß mit verschiedenen Parteien und der Reichsregierung abgeschlossen haben bei dieser Gelegenheit durchgeführt sehen. Wenn Sie (nach links) die Beratung dieser Anträge verhindern wollen, dann werden wir uns auch gegen die Durchberatung der Zwangsanleihe wenden.

Darauf vertagte sich das Haus auf Freitag, 2 Uhr. Tagesordnung: Antragen, kleine Vorlagen, Zwangsanleihe.

## Das Programm des Reichstags.

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung  
Berlin, 11. Juni. Der Amtsgerichtsrat des Reichstags hat in seiner heutigen Sitzung, an der auch der Reichskanzler Dr. Barth und die Minister Dr. Braun, Radbruch und Gehr teilnahmen, den Geschäftsbogen der Plenarversammlungen für die nächste Zeit festgesetzt. Am Freitag sollen neben kleineren Vorlagen die Zwangsanleihe und die Anträge aus dem Hause wegen Abänderung des Einkommensteuer Gesetzes und des Erbschaftsteuer Gesetzes auf die Tagesordnung gelegt werden. Sie werden aber voransichtlich ohne Debatte an die Ausschüsse verwiesen werden. Die große politische Aussprache wird im Zusammenhang mit der Ratifizierung der Wiederauferstehung und der daraus sich anschließenden Abkommen erstmals am Dienstag oder Mittwoch nächster Woche stattfinden. Am Sonnabend dieser Woche sollen die Schlüttungsvorordnung und das Diplatinargesetz für die Wehrmacht und am Montag die Betriebsumfrage erledigt werden. Der Besuch des Reichstags in München und die Zusammenkunft mit den Mitgliedern des bayerischen Landtags ist auf den 20. Juni festgelegt worden. Darauf wird sich der Besuch der Oberammergauer Passionsspiele schließen. Es besteht die Hoffnung, daß der Reichstag am 28. Juni seine Arbeiten vor der längeren Sommerpause abschließen kann.

## Kunst und Wissenschaft.

\* Dresden Theater: Spielsplan für heute. Opernhaus: "Die Bohème" (F. B.); Schauspielhaus: "Maurice" (F. B.); Neustädter Schauspielhaus: "Die Nacht der Jenny Lind" (F. B.); Reitschen-Theater: "Eine Nacht im Paradies" (F. B.); Central-Theater: "Baronchen" (F. B.).

\*\* Festspiele in Amöneburg. Die Stadt Amöneburg, die in Erinnerung an die 720 vollzogene Gründung des Klosters durch Bonifatius ihr 1200-jähriges Bestehen feierte, hat auch deutsches veranstaltet, für die der Hauptlehrer Schmid ein "Amöneburger Heimatspiel" verfaßt. Wie in "Hessenland" berichtet wird, behandelte der erste Teil "St. Bonifatius" die Gründung Amöneburgs und gipfelt in der Belehrung der Käthe. Der zweite Teil "Schuld und Sühne" stellt eine Episode aus der Geschichte der Stadt dar, nämlich die Gerichtsverhandlung über das Morden, durch dessen Schuld 1446 Stadt und Festung den Schweden in die Hände fiel und von diesen zerstört wurde. Das Festspiel wird von einheimischen Künstlern in dem malerischen Rahmen der Amöneburger Schlossruine aufgeführt.

\* Die "Königin des Burghäusers". Die älteste Generation hat Charlotte Wolter, die am 11. Juni 1897, also vor 25 Jahren, dahingegangen ist, noch gesehen. Auch für die jüngere bleibt sie der Typus der Heroine, der eindrucksvollen Verkörperung klassischer Frauengestalten, wie sie sich die vergangene Epoche vorstellt, die legitime Darstellerin großen Stils und des großen Stils. Als solche wird sie anerkannt sowohl von denen, die in einer Kunst wie die der Wolter die Tiefe psychologischen Eindringens und die Fülle der Heimwärter vermissen, wie auch von denen, die sich nach jener Größe ausrichten, wie die Wolter sie zu bieten hatte, möglicherweise auch ein großer Teil ihrer Wirkung unmittelbar auf dem mehr äußerlichen ihrer natürlichen Gaben, Gestalt, Profil und Organ, auf Klang und Linie, beruhen. Der Abstand der Zeit tritt besonders stark hervor, wenn wir uns die große tragödien in der Rolle vorstellen, mit der sie mit der Nachwelt am meisten verwachsen erscheint, und die sie selbst ihrem innersten Wesen so nahe verwandt fühlte, daß sie in deren Kostüm bekleidet zu werden wünschte: der Iphigenie. Die Iphigenie erschien der Wolter als die ideale Rolle für ihre Persönlichkeit; und erachtete die Wolter kaum mehr als die ideale Verkörperung der Iphigenie, wie wir die Iphigenie heute sehen. An diese Rolle reicht sich in der Rollenliste der Künstlerin die lange Reihe der großen klassischen Frauengestalten an: die Phädra, Ofelia, Adelheid, die

## Sächsische Wähler — Männer und Frauen!

### Im Volksbegehren

sollte Ihr über Sachsen's Zukunft entscheiden! Ihr allein tragt die Verantwortung für die künftige Politik des Landes! Also entscheidet Euch und handelt!

Wer einen neuen Landtag und eine neue Regierung haben will, die sich ihrer Pflichten und ihrer Verantwortung gegenüber dem ganzen Volke bewußt sind, der helfe uns durch das Volksbegehren zur Landtagsauflösung und zu Neuwahlen!

Wir brauchen jede Stimme von Mann und Frau! Die Listen liegen nur noch bis einschließlich Montag, 19. Juni — auch am Sonntag, 18. Juni — in der zuständigen Stadtbezirksinspektion (Wohlfahrtspolizeibezirk) aus! Die Namen werden geheimgehalten.

Bonner Gegnerischer Seite werden Gerüchte verbreitet, daß die Zahl der notwendigen Stimmen bereits längst überschritten sei. Laßt Euch durch solche Manöver nicht irre machen! Es kommt auf jede Stimme an! Wer seinen Namen nicht einträgt, hat künftig kein Recht, über die Zustände in unserem Sachsenlande sich zu beschweren!

Berechtigt, sich in die Listen einzutragen, sind alle im Besitz des Stimmrechtes bei den Landtagswahlen beständlichen Reichsdeutschen, die über 20 Jahre alt sind und zurzeit in Dresden wohnen. Die Eintragung in die Listen muß in der Stadtbezirksinspektion erfolgen, in die die betreffende Person am 1. Oktober 1921 gewohnt hat. Ein besonderer Ausweis über den Besitz des Stimmrechtes ist nur von solchen Personen vorzulegen, die nach dem 1. Oktober 1921 in Dresden zugewogen sind oder die erst nach dieser Zeit das wahlberechte Alter — 21 Lebensjahre — erreicht haben. Diese Personen haben sich in der Stadtbezirksinspektion einzutragen, zu der ihre gegenwärtige Wohnung gehört. Solche Personen, die am 1. Oktober 1921 in Dresden wohnhaft und bereits damals im Besitz des Stimmrechtes waren, haben einen besonderen Ausweis nicht vorzulegen; nötig ist nur die Angabe der Wohnung und des Namens.

Vom zwischenparteilichen Ausschluß zur Durchführung des Volksbegehrens auf Landtagsauflösung wird mitgeteilt:

Aus den verschiedensten Teilen des Landes kommen Nachrichten, die erkennen lassen, daß den Gemeindebehörden die bei der Durchführung des Volksbegehrens zu beobachtenden Vorrichtungen nicht genügend bekannt sind. Einmal herzlich Unklarheit darüber, wohin die Listen nach Abschluß der Eintragungstafel zu senden sind. Dann aber hat insbesondere festgestellt werden müssen, daß die Eintragung des Ortsnamens und Standes von den Gemeindebehörden des östlichen als nebensächlich hingestellt wird. Die hierdurch verursachte mangelhafte Ausfüllung der Listen könnte unter Umständen die ganze Eintragung ungültig machen.

### Das Volksbegehren und die Beamten!

Von Rechtsanwalt Berthold, Großenhain.

Vor einigen Tagen erklärte ein Beamter in einem Gespräch, er habe sich bisher in die Listen für das Volksbegehren noch nicht eingetragen, weil er noch bezweiste, ob er das tun dürfe; das Volksbegehren bezeichnet den Sturz der Regierung, er habe als Beamter den Eid auf die Verfassung geleistet, sich damit hinter die Regierung gestellt und könne daher jetzt an deren Sturz nicht mitwirken. Auf die Frage, ob er denn mit den Maßnahmen der bisherigen Justizialen Regierung einverstanden sei, wurde erwidert: "Ganz und gar nicht", aber wie er, so dachten verschiedene seiner Amtsgenossen. Wenn er die Überzeugung erlangt habe, daß er als Beamter am Volksbegehren mitwirken dürfe, werde er sich sofort in die Liste eintragen und auch seine Kollegen dazu veranlassen; seine Chefarzt habe es bereits getan.

Augenblicks der Tatsachen, daß die zurzeit herrschenden sozialistischen Parteien alles mögliche tun, um das Volksbegehren wirkungslos zu machen, und daß sie vor seinem Mittel zurücktreuen, muß immer wieder betont werden, daß das Volksbegehren einer der Willensäußerungen ist, die dem sächsischen Volk durch den Artikel 3 Abz. 1 der sächsischen Verfassung vom 1. November 1920 gewährleistet werden. Wie jeder, der die Voranzeigung erfüllt, weiß, daß er als Beamter am Volksbegehren mitwirken darf, werde er sich sofort in die Liste eintragen und auch seine Kollegen dazu veranlassen; seine Chefarzt habe es bereits getan.

Augenblicks der Tatsachen, daß die zurzeit herrschenden sozialistischen Parteien alles mögliche tun, um das Volksbegehren wirkungslos zu machen, und daß sie vor seinem Mittel zurücktreuen, muß immer wieder betont werden, daß das Volksbegehren einer der Willensäußerungen ist, die dem sächsischen Volk durch den Artikel 3 Abz. 1 der sächsischen Verfassung vom 1. November 1920 gewährleistet werden. Wie jeder, der die Voranzeigung erfüllt, weiß, daß er als Beamter am Volksbegehren mitwirken darf, werde er sich sofort in die Liste eintragen und auch seine Kollegen dazu veranlassen; seine Chefarzt habe es bereits getan.

\* Die Bühne in Osterndorf. In Osterndorf an der Unterelbe steht auf dem Marktplatz ein altes Häuschen, das einst die Wohnung Johann Heinrich Voß' beherbergte. Hier hat der Dichter von 1778 bis zu seinem Tode hier gewohnt. Ein Denkmal steht ihm zu Ehren. In den engen Räumen entstand die bekannte "Adelie": "Der siebzigste Geburtstag" und die "Deutsche Odyssee", die in ihrer ersten Fassung von 1781 den Höhepunkt der Bühnen Ueberzeugungsfunktion darstellt. Eine frühere Anregung des Marschalldichters Hermann Almers weiterführend, hat nun der jüngste Nachfolger von Voß, Dr. v. d. Osten, die "Studierstube des Dichters" als "Voßstube" erhalten. Sie ist nicht etwa ein Museum mit allerlei Raritäten, sondern ein wohnlicher Raum im Stile der Zeit Voßens. Vorhanden sind bisher der alte Wohnstuhl, ferner eine Büchersammlung, ein paar originale Handschriften, einige Bilder und Andenken. Die Sammlung geht weiter und man hofft, die Stube völlig in ihrem ursprünglichen Zustande auszustalten zu können.

\* Opernfinanzen von heute. Der Plan der Gründung einer Großen Volksoper in Berlin gibt Max Epke in Gelegenheit, in dem von ihm herausgegebenen "Blauen Ost" sich mit den heutigen Opernfinanzen zu beschäftigen. "Darüber braucht man kaum ein Wort mehr zu verlieren," sagt er, "daß infolge der ungeheuer gestiegenen Kosten und Gehälter, der kaum zu erbringenden Ausgaben für Koor und Orchester, der Ansprüche von ersten Solisten und den kostspieligen Aufzähnung von Kostümen

besonders ist ebenfalls ein in der Verfassung geregelter Recht; nach Art. 9 Abs. 2 kann der Landtag auf Volksbegehrungen durch Volksentscheid aufgelöst werden; das kann natürlich, wenn ein neuer Landtag gewählt wird, eine andere Regierung kommen muss, das ist auch weiter nichts anderes als eine Vorschrit der Verfassung; denn nach Art. 26 Abs. 3 ist nach jeder Neuwahl des Landtages das Ministerium neu zu bilden.

Steht somit fest, daß die Beteiligung am Volksbegehrungen zwecks Auflösung des Landtages ein verfassungsmäßiges Recht auch des Beamten ist, so ist nach den Bestimmungen der Reichsverfassung vom 19. Januar 1919 kein Beamter verhindert, es auszuüben. Allen Beamten wird die Freiheit ihrer politischen Gesinnung gewährleistet, so lautet der zweite Absatz des Artikels 130 der Reichsverfassung.

Durch den auf die Verfassung geleisteten Eid hat sich der Beamte verpflichtet, die Verfassung und die auf Grund der Verfassung gebildete Regierung zu schützen. In seinem Amt liegt ihm die Ausführung von verfassungsmäßigen Anordnungen der Regierung ob, darum ist er jedoch als Staatsbürger nicht verpflichtet, außer Dienst gegen seine staatsbürgliche Überzeugung zu handeln und Rechte, welche die Verfassung ihm ausdrücklich einräumt, nicht auszuüben. Wäre der Beamte unter allen Umständen verpflichtet, die Verfassung ihm ausdrücklich einräumt, nicht auszuüben, wäre der Beamte unter allen Umständen verpflichtet, die Regierung nicht bloß im Amt, sondern auch als Staatsbürger außer Dienst unbedingt einzutreten, so würde das bedeuten, daß jeder Beamte bei den Wahlen nicht nur die Kandidaten der Regierung zu wählen hätte; also die sächsischen Staatsbeamten lebt die Liste von einer der drei sozialistischen Parteien, das nächste Mal möglicherweise die Liste einer der Rechtsparteien, das übernächste Mal vielleicht die Liste einer der der zur "Großen Koalition" gehörigen Partei zu benennen hätte. Sollte man mögen, da die Staatsbeamten daran weit zurück in die Zukunft die Zusammensetzung der Regierungsparteien noch viel verzweigt ist; ganz besonders zu bedauern wären die Gemeindebeamten, die durch den Ablauf des Art. 130 so treffend besagt. Das muß jeder Beamte bedenken, und jeder, der seinem Vaterland ernst zu tun hat, muß sich in die Liste eintragen. Denn trotz ihrer gleichmäßigen Worte hat noch keine Regierung gerade dem Berufsbeamten so gehandelt, wie die sächsischen. Sie weiß, daß ohne öffentliche Gewalt, der Gesamtteil dienende Beamte nicht einmal die Erhaltung eines geordneten, geschweige der Wiederbau eines geordneten und ins Ausland geratenen Staates möglich ist. Sie will aber nicht, daß die Beamten Diener der Gesamtteil sein sollen, sondern Diener der sozialistischen Parteien werden. Das zu verhindern, hat jeder Beamte die Pflicht und das verfassungsmäßige Mittel der Eintragung in die Liste. Darum heran, feinerzögere mehr! Das Vaterland ist in Gefahr!

## Deutsches und Sächsisches.

Eine grundlegende Bestimmung der "Gemeindereform" im Landtagsausschluß abgelehnt.

Der zur Beratung der Regierungsvorlage über die Gemeindereform eingeführte Sonderausschuß lehnte am Mittwoch die Beratung des umfangreichen Gesetzentwurfes fort, obwohl die Beratung am Tage vorher ein einstimmiger Paragraph des Lippe-Detmoldischen Entwurfs abgelehnt und damit eigentlich dem Gesetz der Boden entzogen worden war. Am Dienstag war die grundlegende Frage erörtert worden, ob man 1. dem Regierungsentwurf in seiner grundsätzlichen Tendenz zustimmen, 2. die rheinische Bürgermeisterverfassung, 3. die Magistratsverfassung im Falle zwischenstaatlicher oder auch der Gemeinden die Wahl zwischen Bürgermeisterverfassung und Magistratsverfassung überlassen sollte. Die erste Frage war von der Mehrheit gegen die Stimmen der Unabhängigen und Mehrheitssozialisten verneint, die zweite Frage nach der Bürgermeisterverfassung aber gegen die Stimmen der Unabhängigen bestätigt worden. Obwohl von bürgerlicher Seite eingewendet wurde, daß unter solchen Umständen eigentlich eine Weiterberatung des Gesetzentwurfes nicht anängig sei, beschloß die Mehrheit des Ausschusses doch die Weiterberatung, worauf man schließen kann, daß die Kommunen in der Zwischenzeit allem Anschein nach wieder den üblichen Umtauf angefangen haben. Unter Ablehnung bürgerlicher Verberatungsanträge wurde der Entwurf bis zum § 24 weiter beraten. Annahme fand ein bürgerlicher Antrag, nach dem das Wahlrecht denen verlieht, die unter Polizeiaufsicht stehen und ein weiterer bürgerlicher Antrag, der fordert, daß ein Gemeindevertreter sein Mandat verliert, wenn Umstände eingetreten sind, die zum Verlust seines Wahlrechtes führen. Rerner wurde ein kommunaler Antrag mit den Stimmen der Linken angenommen, nach dem Personen die sich wegen politischer Verzerrungen in



# Turnen — Sport.

## 21. Allgemeines Tennis-Turnier Dresden.

Dienstag nachmittag, durch das gute Wetter begünstigt, schließen der Spielerkreis für die besseren Spieler ein. Im Herren-Doppelstspiel um die Meisterschaft von Sachsen gelangten Haupt-Krause mit 6 : 4, 6 : 4 im schönem Spiel gegen Martens-Wohlfahrt in die zweite Runde und durften dann gegen Galvao-Rosenberg spielen. Im Herren-Einzelspiel um die Meisterschaft von Dresden sind Krause und Galvao in die zweite Runde aufgerückt. Am Laufe des Mittwoch sind die Dresdner Spieler gegen die bereits in Dresden weilenden auswärtigen Spieler angekommen, von denen bereits Rabe und Frau (Möckel), Demasius (Vogt), Galvao und Frau (Leipzig) Frau Kotke, Frau Kötter, Frau Schurig begrüßt werden konnten. Die Plätze an der Helmholzstraße werden also am heutigen Donnerstag erstaunliche Spiele zu sehen bekommen, zumal für Nachmittag Kreisheim seine Ankunft im Flugzeug bestimmt ist. Bereits die ersten Turniertage lockten bei Stottern und bewegtem Spiel eine große Menge sportbegeisteter Zuschauer auf den geselligen Platz des veranstaltenden Akademischen Sportvereins Dresden.

## Pferdesport.

Vorbericht vom 15. Juni.

**Hoch-Ochsler.** 1. Rennen: Wellestein, Hellendorf. 2. Rennen: Graf, Weißensee. 3. Rennen: Rosmarin, Bromm. 4. Rennen: Oehrs, Marc Antel. 5. Rennen: Mercantini, Hegenkund. 6. Rennen: Finland, Konzett. 7. Rennen: Ottius, Vorligen der C.

**Wiesbaden.** 1. Rennen: Ettal A. Lindenbergs, Rolandbad. 2. Rennen: Steine, Opp. 3. Rennen: Stadt P. Mainz, Mainz und Weiss. 4. Rennen: Fliegende Kat, Minneburg. 5. Rennen: Ettal P. Mainz, Mainz. 6. Rennen: Minneburg, Kat. 7. Rennen: Ettal P. Mainz, Mainz.

**Niegeburg.** 1. Rennen: Hinze, Rosario. 2. Rennen: Teddibär, Quinger. 3. Rennen: Ettal M. Gertieß, Mainz. 4. Rennen: Gladbeck, Goslar. 5. Rennen: Käthe, Ingelstadt. 6. Rennen: Pippin d. Br., Detmold.

**Straßberg.** 1. Rennen: (Eig. Drahtseil). 2. Rennen: 1. Corona (Elmer), 2. Wieden, 3. Vitznau. Tot.: 100 : 10, Platz 10, 10 : 10. Rerner: Bannstein, Erid, Tambur. — 2. Rennen: 1. Heidherr (Bismarck), 2. Altdorf, 3. Preito. Tot.: 24 : 10, Platz 14, 10 : 10. Rerner: Holbart (ausgeschr.), 3. Rennen: 1. Wieg (Hungen), 2. Eau, 3. Mühlstädt. Tot.: 28 : 10, Platz 12, 14, 10 : 10. Rerner: Verbi, Mrs. Buns, Georg, Hartmann. — 4. Rennen: 1. Vitterstein (Sins), 2. Walaisala, 3. Top Twig. Tot.: 28 : 10, Platz 18, 15, 10 : 10. Rerner: Raubgrafin, Egli, Tiefel II, Minneberg. — 5. Rennen: 1. Alabaster (Görlitz), 2. Solo, Tot.: 11 : 10. 6. Rennen: 1. Alabaster (Görlitz), 2. Palmette, 3. Von Bünau. Tot.: 47 : 10, Platz 20, 47 : 10. Rerner: Menlo (gel.), Mercedes (ausgeschr.). — 7. Rennen: 1. Hörlitz (Lüneberger), 2. Elisen, 3. Gladbach. Tot.: 21 : 10, Platz 15, 21, 28 : 10. Rerner: Egerling, Merseburg, Verbi, Bürgritter, Schade, Gardecke, Kirche, Pad.

## Radsport.

**Gan Dresden, Bund Deutscher Radfahrer.** Zu dem am Sonntag, den 15. Juni, stattfindenden Straßenrennen "Rund um Dresden" haben von den Vereinsjägern der Sieger des Rennens "Rund um die Dainleiter", Paul Kohl, ferner die Gebrüder Hirsch, Berger, Siewert, Schenkel, Manthes, Solle, Heldorff, Jander u. a. gemeldet. Unter den Altersklassen ragen Richter (Berlin), Taunusberger (Chemnitz), Goettl (Dresden) und von den übrigen Herrenfahrern Richter (Berlin), der Sieger von "Rund um die Dainleiter", Karl Kohl, und Abrowics (Berlin), Pasternak (Dresden), Ehr und König (Königsberg), Richter, Hünning, Gebrüder Hundermarck, Körpe, Nebe, Brümmer (sämtlich Leipzig) hervor, so daß untere einheimische Radfahrer, wie Mengel, Pauger, Niederkamp, Bernhardt, Storch, Richter u. a., einen schweren Stand haben werden. 18 Vereine, darunter Krampnitz und Zugspiegel, der Sieger des Dresdner Industriekommens (Berlin), Bily (Neunkirchen), Diana (Leipzig) und Mühlens, Wandertal, Wandertal B. Motor (Dresden) bewerben sich um die wertvollen Vereinspreise. Die Auszeichnung der Räder und Ausgabe der Rädernummern erfolgt am Sonnabend von 5 Uhr ab im Stadtkaffee Leipzigerstraße. — Zu den Deutschen Kampfspielen, die vom 26. Juni ab im Deutschen Stadion in Berlin abgehalten werden, wird der Gan eine gute eingeschaffene Mannschaft zu den Bahnradsportwettkämpfen entsenden. Derzeit gehörten an: Alex Beyer, Gaumelster für 1921 im Radfahrsport, Hermann Walther, Sachsenmeister, Fritz Walther, Richter, Steinbach und Böhmisch, nämlich Radfahrerverein ein Radfahrlust 1888. — Weiter wird eine Gruppe von fünf der besten Straßenfahrern zu der "Dauerfahrt" Hamburg-Berlin starten, und zwar der "Rund um Dresden"-Sieger 1921 Bruno Menzel, Sanger, Niederkamp, sämtlich Radfahrerverein Wandertal, Richter, Radfahrerverein Turner, und Bernhardt, Radfahrerverein Schmied.

**Radfahrer-Verein Böh (D. D. R.).** Der am vergangenen Sonntag gefahrene zweite Lauf des großen Sitzungswettkampfes über 31 Kilometer brachte folgende Ergebnisse: 1. A. Beutlein 54 Min. 25 Sek. (5 % vor Drachentreit), 2. P. Bernert 55 Min. 50 Sek. (5 %), 3. C. Schornack 57 Min. 17 Sek. (5 %), 4. W. Schornack 57 Min. 22 Sek., 5. H. Schindler, 6. H. Rehle. Die schnellste Runde wurde von A. Beutlein in 11,06 Min. (5 %) mit 8,000 Kilometer gefahren. Der dritte Lauf am Sonntag, den 15. Juni, statt Abfahrt vom Albertplatz früh 6 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Stellen zur Sitzungswettkampf für "Rund um Dresden" (D. D. R.) am Restaurant "Grüne Wiege" in Gruna. Karton zur Konzert-Dampfschiffahrt nach Radebeul am 20. Juli, veranstaltet vom Bezirk Dresden des Bundes Deutscher Radfahrer, sind beim Vorsitzenden erhältlich.

**Der Radfahrerverein Potsdam** feiert am Sonntag sein 30. Kilometer-Hauswettkampf ab. Als 1. Sieger posierte B. Melchior das Ziel in der Zeit von 30 Min. 11 Sek., 2. A. Heidrich 30 Min. 11 Sek., 3. und 4. W. Starke und Hr. Krebs 31 Min. 5 Sek. (je 10 Sek. Rennen), 5. P. Henrich 31 Min. 13 Sek., 6. E. Henrich (Allersdorf) 32 Min. 40 Sek. — Der Verein errang beim Sommerfest des Radfahrervereins Althütte Weißig den 1. Erwähnungspunkt im Nordfahren. Sonntag, den 18. Juni, findet das Vereinsommerfest mit Preis-Laufs- und Hindernissläufen im "Schwabenhof", Dresden-Trachau, statt, wozu alle Sportlameraden und Freunde herzlich eingeladen werden.

## Rasensport.

**Zur Deutschen Fußballmeisterschaft.** Die großen Tage im deutschen Fußballsport stehen unmittelbar bevor. Am Sonntag, den 15. Juni, werden im Deutschen Stadion zu Berlin die Vertreter des nord- und süddeutschen Verbändes, der Hamburger Sportverein (Norddeutscher Meister 1921 und 1922) und der 1. Fußballclub Nürnberg (Deutscher Meister 1920 und 1921) im Entscheidungsspiel um die Deutsche Fußballmeisterschaft einander gegenübertreten. Die imponierenden Siege beider über ihre starken Gegner der Amateuren sind bekannt. Galt der Sieg des Hamburger Sportvereins über den Süddeutschen Meister Wacker München als eine Überraschung, so war der schwer erlöste Erfolg des 1. Fußballclubs Nürnberg über den Berliner Meister Norden-Nordwest nicht minder vertrauenerweckend für das Endspiel. Wie groß das Interesse in Hamburg als auch in Nürnberg ist, geht aus der Tatsache hervor, daß beide Städte am 17. Juni Extrafahrzeuge nach Berlin fahren lassen. Hamburg hat 600, Nürnberg 500 Teilnehmer beim Kampftreffsatz angemeldet. Das Spiel selbst wird geleitet von Dr. Baumens (König).

**Um die Dresdner Schulmeisterschaft.** Die 1. Mannschaft des R. f. S. Oberrealschule Johannstadt beteiligt im Spiele um die Dresdner Schulmeisterschaft die 1. Mannschaft der Dreikönigsschule mit 5:3 (Halbzeit 2:1). Das Spiel ist unter dem schlechten Wetter.

**Handball.** Gaugruppe Elbtal. Im Rahmen der Endspiele um die Gaugruppen-Meisterschaft in den verschiedenen Spielgattungen der Turner und Turnerinnen, die am nächsten Sonntag von 9 bis 12 Uhr vormittags und 1 bis 8 Uhr nachmittags auf dem Südwest-Platz an der oberen Bernhardstraße abgespielt werden, findet 8 Uhr 40 Min. nachmittags ein Auswahlspiel der Handball-Mädchenmannschaft Dresden statt. Die Städtemannschaft Dresden wird voraussichtlich zum Kreispieltest am 9. Juli in Leipzig der Städtemannschaft Leipzig gegenüberstehen.

## Leichtathletik.

**Dresdner Turn- und Sport-Gesellschaft Güte-Maß.** Die leichtathletische Abteilung hält ab 20. b. M. ihr Training Dienstag und Freitag, abends 6 Uhr, auf dem eigenen Sportplatz, Postenauerstraße 79, unter Leitung von Otto Weinhold ab.

## Turnen.

**Gaugruppe Elbtal (Dentale Turnerschaft).** Für das Kinderturnfest am 18. Juni im Stadion gehen dabei 800 zu den Turnspielen eine große Anzahl Knaben- und Mädchenmannschaften gemeldet, so daß Auscheidungsspiele stattfinden müssen. Die beiden Mannschaften werden sich dann auf dem Festplatz im Endspiel gegenüberstehen. A. Männer: Barlauf 15, Schlagball 2, Handball 2 Mannschaften, B. Mädchen: Barlauf 14, Schlagball 2 (Draughts und Renn- und Antonius) Mannschaften. — Für die Staffelläufe jeder Verein durfte nur je eine Mannschaft melden und 20 Knaben- und 10 Mädchenmannschaften gewannen. Das Fest beginnt nachmittags 2 Uhr mit allgemeinen Übungen.

**Mitteldeutsche Turnen.** Bezirk Pöhlwitz. Die Vorstellungskraften am vorherigen Sonntag in Schönfeld war von über 80 Turnern besucht; es wurden Übungen, Übungen, Allegro-Turnen, Stillauf, Kreulen und Spiele gelobt. Die anschließende Versammlung beschäftigte sich mit Spielfragen, Gymnastikturnen, Vorturnerkursus, sowie mit der 20. Jahrestag des Turnvereins Weißer Hirsch, wo von den besten Turnern des Bezirks je eine aller Vorzüglichkeit nach dem Fest und Tisch gestellt wird.

## Krafftfahrsport.

**Die Berliner Automobil-Ausstellung** abgeschlossen, die Rennen verschoben. Ein einer am Montag vom Verein Deutscher Motorfahrzeug-Industrieller abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, die für September-Oktober dieses geplante Automobil-Ausstellung wegen der unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse abzusagen. Auch der Große Preis von Deutschland, das für den 24. September international ausgeschriebene Automobilrennen, dürfte das gleiche Schicksal erleiden. Das Rennen aller Vorzüglichkeit noch im nächsten Frühjahr zum Ausdruck kommen.

**Automobil-Sportwoche in Baden-Baden.** Vom 10. bis 16. Juli findet in Baden-Baden eine Automobil-Festwoche statt, veranstaltet von den deutschen Autoclub des Automobil-Vereins. Die Anmeldungen an dem Turnier waren bisher außerordentlich groß. Bewerberswert ist, daß viele ausländische Teilnehmer sich gemeldet haben, so daß das Baden-Badener Unternehmen nach dem Kriege die erste von internationalem Einfluss nebst der unsicheren wirtschaftlichen Verhältnisse abzulegen. Auch die große Preis von Deutschland ist, wie die Ausstellung und Bewertung der Wagen erfolgt nach fünf Klassen gemäß der Steuertaxen, und zwar Klasse 1 bis einschl. 10 St.-Pferdestärken, Klasse 2 bis einschl. 10 St.-Pferdestärken, Klasse 3 bis einschl. 10 St.-Pferdestärken, Klasse 4 bis einschl. 25 St.-Pferdestärken, Klasse 5 über 25 St.-Pferdestärken. Es werden hervorragende Persönlichkeiten des Automobil-Sportes teilnehmen. Die Nennung auf Teilnahme muß bis 25. Juni d. J. einschließlich an das Sekretariat des Badischen Automobil-Clubs, Sektion Baden-Baden, Palais Hamilton, erfolgen.

## Fließtaubensport.

**Wettflug Lüneburg-Dresden.** Am 12. Juni fand der zweite Wettflug der Fließtaubenzüchter-Vereine Dresden und Lüneburg statt. Der anfangs geplante Ausflug nach Schwerin konnte nicht gewählt werden, dafür wurden 165 Tauben nach Lüneburg geschickt und dort morgens Uhr freigesetzt. Das Wetter war nicht besonders günstig, trotzdem traf die erste Taube nachmittags 2.15 Uhr hier ein und innerhalb kurzer Zeit waren die 88 Preisträger zurück. Sie benötigten zur Rückfahrt der 88 Kilometer langen Strecke 5½ bis 6 Stunden, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 1000 Meter in der Minute entspricht. Am Preisen erhielten: Paul-Dresden 1., 2., 3., 4., 9., 10., 22. Corde-Dresden 6., 7., 10., 15., 20., 28. Simon-Dresden 8., 14., 21., 29. Voigt-Dresden 11., 18., 29. Dünnbier-Dresden 12., 21., 28. Höye-Dresden 16. Hornig-Mühlgen 17., 18., 27., 31. Grimml-Weinböhla 22., 23., 25. Poppe-Littendorf-Ostella 24., 25. Hanf-Dresden 26. Pfeils. Die beiden Verbandsmedaillen für die beiden Siegerzettel erhalten Paul und Anna. Die überneben Landesverbandsmedaille erhält Poppe. Die Ehrenpreise erhalten Corde, Paul, Simon und Hornig. Das Derby für einjährige Tauben brachte Paul den 1., 2., 6., Corde den 1., 10., Künz 4., 7., 10., 11., 12., 17., 20., Pfeils 18., Dünnbier 9., Poppe 13., 16., Hanf 14., Grimml 15., 20. Pfeils. — Sonnabend 25. Juni findet der nächste Wettflug ab Glensberg 50 Kilometer statt.

## Kegelsport.

**Das Kreisauswärts-Spiel-Kegeln um die Sächsische Gaumeisterschaft in Dresden.** In Elster, im Elsterland mit den Verbänden Dresden, Meißen, Radeburg, Blumberg, Bautzen, Oberlausitz, Zittau und Pirna holt der Dresden Sportklub dieses Kegeln ausgearbeitet und die Verbandsmannschaften für den 15. Juni nach Dresden eingeladen. Es standen fünf Mannschaften aus Verfügung, so daß auf jeder Bahn zwei Kegler eines Verbandes zu kämpfen hatten. Diese Einteilung war gut und wurde offiziell anerkannt. Das Gesamtergebnis der zehn Mannschaften wurde gewertet und es konnte die Mannschaft des Verbandes Dresden mit 242 Pfeils (5,08) den Ziegern eringen. Die weiteren Verbandsmannschaften folgten wie nachstehend: Meißen 244 Pfeils (4,58), Oberlausitz 278 Pfeils (4,78), Bautzen 268 Pfeils (4,72), Pirna 220 Pfeils (4,50), Zittau 225 Pfeils (4,53), Radeburg 237 Pfeils (4,47). Altmühlwerda 228 Pfeils (4,49). Höchstleistungen erreichten auf der Angelus innerhalb ihres Verbandes: Tietz (Dresden) 275, Jäger (Meißen) 280, Kellner (Oberlausitz) 264, K. Rode (Bautzen) 253, Linke (Radeburg) 250, Pöhl (Blumberg) 250, Ansel (Zittau) 245, Stob (Pirna) 247. Am Abend kam im Rathausheim die Siegerverhandlung statt. Den auswärtigen Keglern Gelegenheit zu geben, sich mit den Dresden-Bahnverhältnissen vertraut zu machen, waren folgende Nebenbahnen angesetzt und nachstehende Resultate erzielt worden: W.-Kügel-Bahn: Böhme (Meißen) 61 Pfeils, Annaberg (Zittau) 61 Pfeils, Reichmann (Meißen) 61 Pfeils, Alziger-Bahn: Jungnadel 61 Pfeils, Reichmann (Meißen) 61 Pfeils, Görlitz-Bahn: Jungnadel 61 Pfeils, Böhlen-Bahn: Görlitz (Meißen) 61 Pfeils, Heller (Bautzen) 61 Pfeils, Böhlen-Bahn: Görlitz (Bautzen) 61 Pfeils, Krebsm. (Dresden), Tietz (Dresden), Tietz (Bautzen) je 24 Pfeils.

## Berg- und Wandersport.

**Gebirgsverein für die Sächsische Schweiz.** Mit den einfacheren Wegen Ostwald-Keller als Wandersprung, Triniti, o. Augen, was die Wimpel hält, von dem goldenen Überfluss des Welt! überigt die Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz ihren Mitgliedern den Wanderkalender für das Sommerhalbjahr. Über 80 touristische Veranstaltungen, teilweise verbunden mit gesellschaftlichen Vergnügungen, sind in der Tat geeignet, den Wanderlustigen den goldenen Neverlust der Naturfreuden unserer heimlichen Bergwelt und der Dresden-Umgebung zu zeigen. Außer Wandern, die dem Gesammt des verwunschenen Touristen Rechnung tragen, sind auch kleinere Ausflüsse vertreten, und für diejenigen, die beim Wandern ihr Willen bereichern wollen, sind botanische, ornithologische und historische Ausflüsse vorbereitet. Auch Gleiterer finden unter bewährter Führung reichlich Gelegenheit zur Ausübung ihres Sports. Der Wanderkalender, der Interessen sofortlos in der Geschäftsstelle der Ortsgruppe, Adolf-Urbans-Ausstellung, Bildhäuser Straße 21, abgegeben wird, enthält am Schluß eine Auszeichnung der vielen Vorteile, die dem Naturfreund als Mitglied der Ortsgruppe Dresden des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz zuteil werden.

## Vereinskalender

**Dresdner Sportklub.** Heute, Donnerstag, abend 8 Uhr. Sohnenzumkunft im Clubhaus, Sportparc. Stadion. Sonnabend abend Treffpunkt der Alten Herren im Schützenhof in Trotha.

**Deutschösterreichischer Turnverein Theodor Körner, Dresden-Reick.** Freitag, den 16. Juni, 9 Uhr, Turnerausübung im Goldenen Löwen.

## Bermischtes.

**Die 7. Bundesversammlung des Reichsbundes Deutscher Technik vom 7.—10. Juni in München** gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Kundgebung der deutschen Techniker. Bei Eröffnung der Versammlung gedachte der Bundesvorsitzende Göttingerieur Hermann Dahl, Mitglied des R. B. R., mit warmen Worten der vom Fleische abgetrennten deutschen Berufsgenossen in Oberösterreich. Den Höhepunkt fand die Bundesversammlung in einer eindrucksvollen öffentlichen Kundgebung am 9. Juni. Diplom-Ingenieur Berlin schilderte in seinem Vortrage den an Entwicklungen, aber auch in schönen Erfolgen reichen Kampf um die kulturelle Werbung der Technik. Diplom-Ingenieur Berlin sprach den Forderungen weiter und wies neue Wege und Ziele für die technische Arbeit. Großen Anklang fanden auch die Darlegungen des Chefredakteurs Hartmann über die Zusammenarbeit der beiden großen Kulturfaktoren Technik und Presse. Die industriellen Ausführungen von Universitäts-Professor Dr. Dessauer, Frankfurt, endlich stellten technisches Denken und technische Schaffenskunst in die großen gelungenen Bewegungen unserer Gegenwart hinein. Der Sonntag vereinte zahlreiche Teilnehmer zu einem Ausflug in die bayerischen Berge und zur Bekämpfung des imperialen Walchensee-Kraftwerks.

— In seinem Vortrag „Technik und Presse“

wird Chefredakteur Siegfried Hartmann-Wilmerdorf auf die Notwendigkeit einer besseren Information der Tagespresse durch die technischen Berufskreise hin. Die bittere und berechtigte Klage über die mangelhafte Berücksichtigung technischer Belange in der deutschen Presse sei vorgangsweise in der unbegreiflichen Gleichgültigkeit der technisch arbeitenden Kreise begründet, die, im Gegensatz zu anderen Berufsständen, es unterliegen, sachliche Informationen über ihre Arbeiten an die Presse zu geben, und auch persönlich ein engeres Verhältnis zu den Männer der öffentlichen Meinung herzustellen. Die industrielle Geschäftspragmatische sei hiermit nicht zu verwechseln. Die Begründung „Selne Zeit“ dafür zu haben, folge nicht durch. Die Information der Presche gehöre zur Berufskarriere selbst und steigere ihren Wirkungsgrad. Nur Kürsichtigkeit kann das verklären. Veröffentlichungen in Fach- und Verbandsorganen können das nicht erleben, weil ihre Wirkung nicht herausdringt und daher das Echo der Volksgemeinschaft ausbleibt, muß, da die Technik in ihrem eigenen Interesse braucht und das sie ja auch begehrte. Hartmann, der selbst über ein Jahrzehnt in der Industrie tätig war und um Berücksichtigung seiner Ideen auch vor einer Reihe von Jahren in die politische Redaktion einer großen Tageszeitung eintrat, gab seinen Büchern noch eine Reihe von wertvollen Winken im einzelnen, da er beide Seiten, Technik und Presse, wie wenig andere, aus eigener Erfahrung eingehend kennt. In einem Vergleich mit dem amerikanischen Verhältnis zeigte der Vortragende auch den außerordentlichen politischen und volkswirtschaftlichen Wert einer richtigigen Zusammenarbeit von Technik und Presse, denn nur dieser Zustand verhindert die Vereinigung der Vereinigten Staaten, daß die ganze Welt von dem Ruhm ihrer technischen Arbeit erfüllt sei, oft weit über die objektive Wahrheit hinaus.

## Börsen- und Handelsteil.

### Die Reichsbank in Polisch-Oberschlesien.

Die Tage werden die Reichsbankfiliale in Königsblätter und die Reichsbankfiliale in Rattowitw geschlossen. Die Girokontore und die sonstigen bisher an diesen beiden Bankstellen geübten Geschäfte werden auf Antrag auf der Reichsbankfiliale in Beuthen und in anderen im benachbarten Preußisch-Oberschlesien weitergeführt. Damit hat die Reichsbank ihre direkte Tätigkeit in den am Polen abgetretenen Gebieten aufgegeben. Die Reichsbank in Rattowitw, früher zum Bezirk der Reichsbankfiliale in Oberschlesien gehörig, wurde am 7. Mai 1912 eine selbständige Bankfiliale, und gleichzeitig wurde ihr die Nebenfiliale in Königsblätter aufgeteilt. Ende 1912 betrug im Bezirk der Reichsbankfiliale in Rattowitw der Bestand an Silberlötungen 1,2 Millionen Mark, Ende 1918 bereits 4,2 Millionen Mark, Ende 1919 9,0 Millionen Mark, Ende 1920 13,1 Millionen Mark, Ende 1921 10,8 Millionen Mark und Ende 1922 10,8 Millionen Mark. Sie nimmt mit dieser leichteren Ziffer die 10% Steuer unter den 15% Abzugshäufigkeiten der Reichsbank ein. Auf Girokontos verzeichnet wurden im letzten Jahre 911,7 Millionen Mark, verausgabt 865,8 Millionen Mark. Es liegt hierin ein deutlicher Beweis für die lebhafte und ausgedehnte Tätigkeit, welche die Anzahl in dem ihr zugeschriebenen Gebiete anzeigt hat. Um so mehr ist die Tatfrage, daß die Reichsbank nur aus ihrer Tätigkeit zurückzieht, an sich im Interesse des dortigen Wirtschaftslebens und des Deutschland überhaupt, zu bedauern, ganz unabhängig von den gewiß wichtigen Gründen, welche die Zeitung der Meinung zu dieser Machtspiel veranlaßt haben.

Es verbleiben in Polisch-Oberschlesien zur Sicherstellung der Versorgung mit deutschem Zahlungsmittel auf Grund des Art. 31 des deutsch-polnischen Abkommen die Niederlassungen der Bank für Handel und Industrie, der Deutschen Bank und der Dresdner Bank, und zwar unter Bedingungen, die in einem besonderen Kapitel (Art. 34 bis 39) im einzelnen genau festgelegt sind. Die Bananen haben sich bereits erklärt unter der Voraussetzung, daß die polnische Regierung ihnen den Schutz gewährleistet, den sie bisher gewohnt haben, bis zum Währungswchsel und, sofern ihnen der Wechselkurs weiterhin gefügt und möglich bleibt, auch über diesen Zeitpunkt hinzu ihre Niederlassungen in Polisch-Oberschlesien zu erhalten.

### Das Geschäftsjahr der Disconto-Gesellschaft.

In Berlin und am Mittwoch die Sitzung des Aufsichtsrats der Disconto-Gesellschaft statt, in der über die Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahrs berichtet wurde. Auf Vorschlag der Geschäftsführer wurde beschlossen, der auf den 1. Juli einzuberufenden Hauptversammlung die Vergabe einer Dividende von 10% im Vorschlag zu bringen. Die Bilanz ergibt einen Reinverlust von 225.700.000 M. (1. 2. 160.123.410 M.). Aus neuen Nachschüssen werden vorgerechnet 7.214.170 M. (1. 2. 6.516.507 M.). Das Stammkapital wurde im Geschäftsjahr von 310 Millionen Mark auf 400 Millionen Mark und im laufenden Jahr um weitere 100 Millionen Mark erhöht. Die allgemeine (gesetzliche) Reserven beliefen sich nach Zuweisung von rund 100.000 M. aus der vorläufigen Kapitalerhöhung am Schluß des Jahres 1921 auf 120.000.000 M. Der Verbliebene Reserve wird ca. 20 Millionen Mark angeschlagen, wobei sie einem Bestand von 120 Millionen Mark erreicht. Aus den diesjährigen Kapitalerhöhungen werden der allgemeinen Reserve rund 125.000.000 M. zugesetzt, wodurch sich ihr Bestand auf 205.000.000 M. erhöht. Verdeckte Verträge alsdann 1027.900.000 M. Kapital und Reserven 1.075.000.000 M.

\* Südliche Staatspapiere, und zwar 33%ige Staatsanleihe und 1%ige vorläufige Südbau-Gitterauer Eisenbahn-Aktien A und B sind tatsächlich ehemals ausgelöscht worden. Die Liste der gelöschten Nummern wird demnächst in der "Südbahn-Siedlungzeitung" veröffentlicht, auch der allen Siedlungen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu übermitteln. Einladt ausgelegt. An dieser Liste werden zugleich Siedlerneben, denen die ihnen zur Zählung vorgelegten Siedlerneben nicht darauf prüfen, ob das Kapital selbst sätig geworden ist und können jeden echten Blauschein ein. Eine Verbindung ausgelöster oder gelöschter Kapitale über deren Fälligkeitstermin hinaus findet in feinem Maße statt; die von den Beteiligten infolge Unkenntnis der Auslösung zu viel erhobenen Summen müssen vielmehr seinesfalls am Kapitale getragen werden. Bei diesem als empirisch charakteristischen Sachverhalt kann sich die Inhaber von Staatspapieren nur durch regelmäßige Einsicht der Auszahlungslisten über neuen Auslösungstermin gesorgen wie der Rechnungsnummern führen. Die am vorstehenden Wiederholungswchsel folgend werdenden Aktien und Kapitalverträge werden bereits vom 1. 6. d. J. an bei der Staatschuldenkasse und den bekannten Einrichtungen ausgezahlt.

Eine deutsch-slowakische Treuhandvereinigung für soziale und industrielle Angelegenheiten wurde in Dresden gegründet, um dem Bedürfnis nach Herstellung und Ausgliederung kommerziellen und industriellen Verkehrs zwischen deutschen und tschecho-slowakischen Unternehmungen in Anpassung an die veränderten und sich ständig ändernden Verhältnisse als Organisationseinheit mit Treuhandcharakter in diesen und dem Reichs- und Mittelstaatssiedlung deutlicher gesetzlicher Interessen im deutsch-slowakischen Angelegenheiten durch Beratung und Vertragsbildung in einfachen Fällen zu erleichtern. Das Unternehmen hat privatrechtlichen Charakter, ist von jedem Regierungsbeamten unabhängig und dient eine in sozialmärtlichen und industriellen Kreisen mehrfach empfundene Lücke ausfüllen. Das Unternehmen befindet sich in Dresden, Seestraße 7, 2.

Das Bankhaus S. Bleichröder, Berlin, das schon bisher zu den Bankhauses S. Schönberger & Co., Berlin, in näheren Beziehungen stand, bereitigt sich mit Wirkung vom 1. Juli d. J. zu dem Sonderbund.

\* Wiener Bankverein. Die Bilanz für 1921 verzögert einen Bruttogewinn von 3,17 Milliarden Kronen. Hieraus verbleibt nach Abzug der Aufschluss ein Reingewinn von 843,50 (gegen nur 677,70 Millionen Kronen im Vorjahr). Die steigende des Bruttogewinns erklart sich aus der Walutbewegung, die im vorherigen Jahre einen Rückgang der österreichischen Krone verhinderte, so daß der überall hohe Wechselkurs sich hierdurch auf seine natürlichen Höhen zurückführen läßt. Die Dividende wird mit 8,7% (1920: 8%) vorgeschlagen, der Gewinnvortrag beschränkt sich auf 1,25 Milliarden durch Übertragung von 1,5 Milliarde aus dem 8,5 Milliarden umfassenden Reservefonds beantragt.

\* Allgemeine Österreichische Bodencreditanstalt, Wien. Die ordentliche Hauptversammlung genehmigte sämtliche Vorschläge des Verwaltungsrates und damit die beantragte Kapitalerhöhung um 800 auf 1400 Millionen Kronen. Man erkennt auch aus diesen Beträgen ebenso wie beim Wiener Bankverein die Entwertung der österreichischen Krone, die eine so gewaltige Kapitalerhöhung notwendig macht. Im Einklang hiermit stehen die Ausführungen des Präsidenten Dr. Sieghart, der in der Hauptversammlung auf die überaus ernste Lage der österreichischen Volkswirtschaft hinweist, die ohne hinreichende auswärtige Kredithilfe den schwersten Erhöhungswellen preisgegeben sei.

Bank für Südeuropa und Deutschland in Hamburg. Das Institut konnte im Geschäftsjahr 1921 den Bruttogewinn auf 8.817.500 M. (1. 2. 2.681.078 M.) belegen. Nach Abzug der Kosten usw. verbleibt ein Überitus von 1.006.568 M. (654.180 M.). Die Verwaltung schlägt vor, heraus eine Dividende von 10% (12% auf das erhöhte Aktienkapital zur Ausschüttung gelangen zu lassen).

\* Neue Aktiengesellschaft in Leipzig. Unter der Mitwirkung der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und des Bankhauses A. Friederici ist mit einem Kapital von 11 Millionen Mark Stammaktien und 1 Millionen Mark 6%ige Vorzugsaktien die bisherige Firma Kell & Voigt in Leipzig eine Aktiengesellschaft unter der Firma Kell & Voigt, Aktiengesellschaft für Hoch- und Tiefbauten, umgewandelt worden. Dem Aufsichtsrat gehören an Generaldirektor Ernst Schön von der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt als Vorstand und als Aufsichtsratsmitglied Kommerzienrat Julius Berger, Berlin. Direktoren der Gesellschaft sind Holler Kell in Leipzig, Professor Voigt in Dresden und Baumeister Schmid in Hamburg.

\* Die Thüringer Gasgesellschaft in Leipzig hat mit der Stadtgemeinde Altingen (Main), deren Badwerk sie seit 1892 nachweise bewirtschaftet, vor Ablauf des Pachtvertrages ein neues, gemeinschaftliches Unternehmen, die Lini-, Kraft- und Wasserwerke Altingen o. m. b. gegründet, der die Elektrizität-, Gas- und Wasserversorgung der Stadt Altingen überträgt ist.

\* Die Dr. Paul Neuer Aktiengesellschaft in Berlin erzielte im Geschäftsjahr 1921 noch u. a. 6.122 Millionen Mark (1. 2. 3.097 Handlungsaufträge und nach 8.018 Millionen Mark (11.644) Abschreibungen einen Überitus von 6.525 Millionen Mark (1.739), aus dem 15% (12%) Dividende auf das auf 48 Millionen Mark erhöhte Aktienkapital zur Ausschüttung gelangen sollen. Die 24 Millionen Mark jungen Aktien erhalten Dividende für ein halbes Jahr.

Norddeutscher Lloyd in Bremen. Mehrere Vertreter der Bundesfahrtabteilungen und der United States Line sind nach Deutschland unterwegs, um mit der Verwaltung des Norddeutschen Lloyds in Verhandlungen über eine Änderung des Kontrakts zwischen letzterer Gesellschaft und der United States Mail Steamship Company, die bekanntlich von der erwähnten amerikanischen Gesellschaft übernommen wurde, einzutreten. Nach neuerster Beratungen beträgen die Einnahmen des Norddeutschen Lloyds aus diesen vertraglichen Abmachungen zwischen 800.000 und 800.000 Dollar pro Jahr, während United States Line bedeutend günstiger gestellt ist. Außerdem dürfen dem Lloyd dafür andere Vorteile angeboten werden. U. a. wollen die Amerikaner für Döderleistungen in Reinform sorgen. Es verlautet ferner, es liege im Bereich der Möglichkeit, daß der Lotte, welche die beiden Firmen betreibt, der große "Verdahns", früher Paterland" angezogen werde. Das Schiff wird jetzt umgebaut.

\* Deutsche Ton- und Steinzeugwarenfabrik in Baden - Deutsche Steinzeugwarenfabrik A.G., Charlottenburg. Zwischen beiden Gesellschaften schwanden Verhandlungen wegen einer Interessengemeinschaft auf dem Gebiete der Fabrikation von Keramikrohren und chemisch-technischen Gefäßen.

\* Hamburger Aktien-Bierbrauerei in Hamburg. Die außerordentliche Hauptversammlung erklärte sich mit der Verschmelzung des Unternehmens mit der Bavaria-Brauerei in Altona einverstanden.

Vereinigte Metallwarenfabriken A.G. vorm. Holler & Co. in Altona-Ciernen. Die Gesellschaft sieht mit drei Werken, zwei westdeutschen und einem süddeutschen, in Unterhändlungen wegen Herstellung einer Stahlereigemeinschaft, wie sie bereits vor mehr als Jahresfrist mit dem Eisenwerk Guteley in Dresden-Gossehause gebildet worden ist. Da nachdem, seit welches der drei Werke die Entscheidung fällt, wird die bei Holler geplante Kapitalerhöhung größer oder kleiner ausfallen. Der Geschäftsbogen ist recht gut.

\* Linke-Hofmann-Baumhämmer A.G. in Breslau. Nachdem bereits am Montag die Baumhämmer A.G. den Fusionievertrag mit den Linke-Hofmann-Werken A.G. geschlossen hatte, bestätigte sie die am Dienstag abgehaltene ordentliche Generalversammlung von Linke-Hofmann mit den gleichen Auflagen. Alle Parate der Tagesordnung wurden debattlos und einstimmig geachtigt. Das gesamte Vermögen der A.G. Baumhämmer geht danach unter Ausschluß der Liquidation auf Linke-Hofmann über.

Die jetzige vollständige Vereinigung ist nur der Schlußpunkt einer fulminant fortgeschrittenen Entwicklung. Der Aufsichtsvertrag sieht vor, daß auf eine Baumhämmer-Aktie mit Dividendenberechtigung ab 1. 1. 1922 eine Linke-Hofmann-Aktie mit Dividendenberechtigung ab 1. 1. 1922 gewechselt wird. Die Kosten der Fusion tragen Linke-Hofmann. Am Zusammenhang mit dieser Transaktion wird die Kürze der Beteiligung in Linke-Hofmann-Baumhämmer A.G. ungewandelt und das Geschäftsjahr auf die Zeit vom 1. Oktober bis 30. September erstmals für 1922 bis 1923 verlegt. Am Anschluß daran wurde die Kapitalerhöhung um 100 auf 200 Mill. M. durch Ausgabe von 100.000 Stück Aktien genehmigt. Die neuen Aktien nehmen vom 1. 4. 1922 ab an der Dividendenberechtigung teil und werden von einem Konsenskonsortium unter Führung der Nationalbank für Deutschland zu 2,5% mit der Verpflichtung übernommen, den alten Aktionären ein Bezugsgerecht von 2:1 zu 3:5 zu zugänglich Schlußscheinempel zu gewähren. Die Erhöhung erfolgt nicht zum Zwecke der Durchführung des Aufsichtsvertrages, sondern nur zur Beschaffung von Mitteln für die Entwicklung der Betriebe. Wie von der Verwaltung mitgeteilt wurde, sind die Aussichten für alle Abteilungen der Gesellschaft, soweit sie die Verhältnisse übersehen lassen, günstig, doch noch Aufträge in einem Umfang vorliegen, der für mehrere Monate Verzögerung sichert. Es handelt sich um in- und ausländische Aufträge, zum Teil aber auch um Lieferungen zur Erfüllung der Reparationsverpflichtungen. Trotzdem darf man nicht verkennen, daß durch die wirtschaftliche Entwicklung der letzten Monate auch die Exportfähigkeit der Baumhämmer geschränkt erscheint. In den Aufsichtsrat wurden die auscheidenden Mitglieder wieder- und im Zusammenhang mit der Baumhämmer-Aktionen folgende Herren neu gewählt: Generaldirektor v. Klemm, Dr. Peter v. Toden, Kommerzienrat Paul Tack, Leipzig, Dr. Walter Komann-Königsworck und Wilhelm Henkel-Dresden. Ferner sind entsprechend dem Betriebsvertrag zwei Vertreter der Arbeitnehmer in den Aufsichtsrat eingetreten.

\* Württembergische Metallwarenfabrik in Weiltingen-Steige. Der Bruttogewinn ist im letzten Geschäftsjahr auf 15.44 (1. 2. 9.31) Millionen Mark gekommen. Auflosen, Zinsen, Steuern u. a. werden auch diesmal nicht ausgewiesen, und vielmehr schon vorher abgeleistet worden. Die Abschreibungen sind auf 3,0 Millionen Mark bemessen, aber gleichfalls vorweg von dem ausgewiesenen Gewinn abgezogen worden. Es ist wieder eine Dividende von 12% (10%). Die Bilanz schließt auf beiden Seiten mit 106,76 (78,25) Millionen Mark ab.

\* Neue Wege der Bierbereitung. Von geschäftsloser Seite wird und geschrieben: Nachdem die deutsche Brauindustrie nun schon eine ganze Zeitlang besteht ist, wieder ein vollwertiges und wohlindundendes Bier herzustellen, wird es auch weitere Kreise interessieren, zu erfahren, daß selbst ehrgeizige Brauereien sich neuvergängt in hellem Maße mit der Verwendung von Mais und Mais befreunden. Besonders Mais scheint noch sehr fruchtbarer Urteil dagu berufen, neben der Gerste eine gewisse Rolle in der Bierbereitung der Zukunft zu spielen. Allerdings handelt es sich hierbei nicht nur um den geschäftslichen und kleinen Mais in Gestalt von Bier, wie ihn das Gesetz vorholt und wie er sich infolge Überlösung durch Ballaststoffe nicht bewährt. Es ist vielleicht ein für die deutsche Brauindustrie neues Rohstoffzeugnis, das, von der Industrie nach einem in anderen Ländern längst bewährten Verfahren hergestellt, als entzündeter und gereinigter Maisgrieß, auch Beinam genannt, nach dem Urteil maßgebender Brauereien überraschend Brauwert aufweist. Unter solchen Umständen sollte man der Verwendung von Mais und Maisgrieß als Ballaststoff für die Bierbereitung nicht grundfährlich Widerstand entgegenbringen, um so weniger, weil bis zu einem gewissen Grade eine Entlastung des Getreidebedarfs auch im Interesse unserer Ernährungspolitik allgemein geboten ist.

\* Bierfachwerke der Tschecho-Slowakischen Porzellangefäße. Die Porzellangefäße erfreuen sich in leichter Zeit sowohl in Deutschland als auch in der Tschecho-Slowakei eines vorzüglichen Geschäftsganges. Jetzt wird aus Prag mitgeteilt, die Tschecho-Slowakische Porzellangefäße, insbesondere unter Abfahrt, die Geschirrbranche, außerordentlich stark unter Abfallen leidet. Man beobachtet nun, die deutsche Porzellangefäße dadurch zu überwinden, daß man die Höhe herabsetzen will. Unter Verabsichtung der reinen Währungsverhältnisse werden die Höhe in der Tschecho-Slowakei als um 150% höher angegeben. Hierbei ist aber zu berücksichtigen, daß es sich dabei um den Welt-, nicht um den Reallohn handelt, der sich nicht ohne weiteres erfassen läßt.

\* Italienisches Anschubverbot für Wollumpen. Das italienische Handelsministerium beschließt, wie die "Textil-Woche" erläutert, die Ausfuhr von Wollpumpe nach Deutschland im Interesse der italienischen Textilindustrie unter Verbot zu stellen. Da die deutsche Wollpumperarbeitende Industrie in höchstem Maße auf den Import von ausländischen Wollpumpen insbesondere italienischer Herstellung angewiesen ist, bedeutet diese Maßnahme eine nicht unerhebliche Erhöhung ihres Rohstoffbedarfes.

\* Ein ausschlaggebender englischer Konkurs. Eine englische Gesellschaft, die Malmaiden Ltd. (Jude) ist, die über ein Kapital von über 3 Millionen Pfund und über eine Obligationsschuld von 1 Millionen Pfund verfügt und eine Nachkriegsgründung darstellt, sieht sich genötigt, ihrem Konkurs anzusehen. 1919 gegründet, verließ sie 1920 eine Dividende von 10%, während sie jetzt zahlungsfähig ist. Sie umfaßt eine große Anzahl Unternehmungen, u. a. des Schiffsgewerbes, der Textilindustrie, des Schiffsbauens usw.

\* Amerika gegen die deutsche Hartholzindustrie. Der Senat hat sich nach einer Meldung des "New York Herald" aus Washington mit der Bollablage auf gewisse Hartholzexporte zu begrenzen, die die deutsche Hartholzindustrie unter Verbot zu stellen. Da die deutsche Importverarbeitende Industrie in höchstem Maße auf den Import von ausländischen Wollpumpen insbesondere italienischer Herstellung angewiesen ist, bedeutet diese Maßnahme eine nicht unerhebliche Erhöhung ihres Rohstoffbedarfes.

\* Amerika gegen die deutsche Hartholzindustrie. Der Senat hat sich nach einer Meldung des "New York Herald" aus Washington mit der Bollablage auf gewisse Hartholzexporte zu begrenzen, die die deutsche Hartholzindustrie unter Verbot zu stellen. Da die deutsche Importverarbeitende Industrie in höchstem Maße auf den Import von ausländischen Wollpumpen insbesondere italienischer Herstellung angewiesen ist, bedeutet diese Maßnahme eine nicht unerhebliche Erhöhung ihres Rohstoffbedarfes.

\* Die General Mining and Finance Corporation, Limited, fungiert vom Kurator für das feindliche Eigentum ihre sämtlichen Anteile, die im Besitz von Angehörigen ehemals feindlicher Staaten waren, im Gesamtbetrag von ungefähr 800.000 Pfund zu zwei Shilling pro Aktie.

\* Auslandszucker. (Mitgeteilt vom Deutschen Zucker-Exportverein zu Magdeburg und vom Verein Deutscher Zuckerhändler zu Magdeburg.) Die Zuckerkultivierung hält in Folge der fortgeleiteten Devisenkurse weiter an. Die ausländischen Österreichen laufen unverändert. Die Preise ist deutscher Zuckerrüben, ohne die Börsen, ohne Verbrauchsstoffe, stellen sich für prompt eintreffende Ware auf 229 bis 230 das erwt, erste Hälfte Juni-Abbildung von Nordamerika auf 210 das erwt, erste Juli-August-Abbildung von Nordamerika auf 220 das erwt, Juli-Abbildung von Nordamerika auf 4,50 bis 4,70 das lb.

\* Dividendenvorschläge. Vereinigte Spiegelabfertiken Aktiengesellschaft Kirch 20%. - Assuranz-Kompanie Hanse in Bremen 20%. - Gladbachser Feuerversicherungs-Aktiengesellschaft wieder 20%. - Gladbachser Rückversicherungs-Aktiengesellschaft wieder 15%. - Schnellpressefabrik Frontenthal Albert & Co. A.G. in Frankenthal 20% (1. 2. 15%). - A. Niederrhein Montanwerke in Düsseldorf 20% (1. 2. 15%).

\* Wechseltkurse im Freiberger am 14. Juni bis abends 6 Uhr.

(Mitgeteilt von Gebr. Arnhold in Dresden.) Holland (100 Gulden) 12.100. England (1 Pfund Sterling) 13.20. Amerika (1 Dollar) 312. Schweiz (100 Franken) 5040. Frankreich (100 Francs) 2733. Italien (100 Lire) 1550. Österreich (100 Kronen) 1.85. Tschecho-Slowakei (100 Kronen) 507.

**Wechseltkurse im Freiberger am 14. Juni bis abends 6 Uhr.**

(Mitgeteilt von Gebr. Arnhold in Dresden.)

Holland (100 Gulden) 12.100. England (1 Pfund Sterling) 13.20. Amerika (1 Dollar) 312. Schweiz (100 Franken) 5040. Frankreich (100 Francs) 2733. Italien (100 Lire) 1550. Österreich (100 Kronen) 1.85. Tschecho-Slowakei (100 Kronen) 507.

**Leipziger Kurse vom 14. Juni.**

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 22%. - Leipziger Hypothekenbank 142. Sachsen-Bank 250. Bank für Grundbesitz 204. Mandfelder Aug. 20.000. Cölner Aug. 2000. Waldhainbank 275. Germanna 275. Werkzeug Pittler 896. Penige Baumwollwerke 200. Rosenthaler 669. Röhrmannsche 480. Hallenser 1100. Leipzig Baumwollspinner 885. Leipziger Baumwollspinner 885. Leipziger Kommissarien 1425. Leipziger Spulen 1675. Leipziger Böhmische 120. Böhmische Weberei 380. Brauerei Niederrhein 491. Glashütte 120. Glashütte 120. Ludwig Oppfeld 600. Karl Küttner 750. Gold & Liebling 1455. Ruhmkorff Groß 380. Buchbinder 470. Leipziger Gummi 470. Piano-Zimmermann 825. Breitbach 380. Reinhard & Pilz 205. Knauf & Co. 970. Sächs. Bronze Wurzen 1220. Hugo Schneider 715. Otto Schulz 1048. Steinigung Gold 1000. Geroldse Steinholz, G. A. 8880. Glashütte Oberhohndorf 800. Tendenz: Schmäler.

**Dresdner Handelsregister.** Eingetragen wurde: die Württembergische Metallwarenfabrik in Weiltingen-Steige. Der Bruttogewinn ist im letzten Geschäftsjahr auf 15.44

## Familienanzeige

Die Verlobung Ihrer einzigen Tochter **Manon** mit Herrn Bankdirektor **Werner Marx**, Oberleutnant d. R. a. D., geben hiermit bekannt  
**Albert Jung**  
 und Frau **Magdalena** geb. Meyer-Wiamko.  
 Dresden-A.  
 Richard-Wagner-Straße 4.

Statt Karten.

Meine Verlobung mit Fräulein **Manon Jung**, Tochter des Herrn Fabrikbesitzers **Albert Jung** und seiner Frau **Magdalena** geb. Meyer-Wiamko, bestelle ich mich anzusegnen.

**Werner Marx.**

Halle a. d. S.  
 Alte Promenade 3.

im Juni 1922

### Sächsische Familien-Nachrichten.

Geboren: Dr. Paul, Weberschmid, T.; Dr. Walther Stiel, Bayreuth; S.; Ing. Hans Becker, Schles. S. gestorben: Gustav Schmid m. Richard Roth, Dresden; Friedel Sophie m. Max Müller, Leipzig; Paul Götzsch m. Karl Stump, Sachsen-Weißeritzberg. Vermählt: Mag. Siegler m. Helene Weiß, Weißeritzberg, Dresden. Gefördert: Privatdozent Constanze Lengen; Carl verm. Mutter geb. Möller; Louise verm. Leopold geb. Junghaus; Marie Anna Lehmann geb. Müller; Frieda Anna Magdalena Lehmann geb. Müller; Robert Otto Rosen; Robert Groß; Martha Höhne geb. Hornschuh, Lößnitz in Dresden; Frieda Schmidt, Chemnitz; Minna Louise geb. Arnsdorf; Dorothy verm. Horn, Freital; Martin Groß; Marg. Louise Wiedner geb. Deumig u. Anna Isabella Wiedner, Freiberg; Wirtschaftsdienst, Franz Emil Weißchen, Wildenhain; Gottlob Archimäus, Mühlbach; Helene Schröder geb. Grothe, Weißeritz; Julian Schröder; Gisela Schröder, Pirna; Else Marquardt, Jöhstadt; Agnes verm. Marquardt geb. Schönberg, Jöhstadt; Emil Julius Schönberg, Weißeritz; Erna Louise geb. Pospisil, Großpötzsch.

### Stellenmarkt

Suche per sofort oder später  
abholen, nur bestempeln!

### Oberstweizer,

ca. 30 Jg. Milchbau, ebenso wie  
Milchbau, Schneiderei, Schmiede.

Verheirathet mit einer jungen, aus  
seiner Unternehmung aufgenommen.

Über vorzüglich aus Aus-  
bildung unverzerrt! Aufsucher,

Gern.

Suche per sofort oder später  
abholen, nur bestempeln!

### Chepaar

ohne eig. Model; Mann als  
Aushilf- (2-3. Werke), der  
Mutter unverheirathet nach.

Über vorzüglich aus Aus-  
bildung unverzerrt! Aufsucher,

Gern.

Suche zum 1. Juli  
abholen, nur bestempeln!

### Hausmädchen

um 1. Juli gehucht; sehr  
gute mit Ausgabe o. Unterricht  
gebaut. 2. Werke, Abitur, O. 373 Egeb. d. Bl.

### 1. Verwalter,

24-25 Jahre, energisch, klug,  
sucht zu sofort  
Rittergut Samig,  
Dorf Denno i. S.

Suche zum 1. Juli  
abholen, nur bestempeln!

### Volontär-Verwalter

oder älterer Lehrling,  
Rittergut Christgrün,

Dorf Herlesgrün i. Vogtl.

Suche zum 1. Juli  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- Gehilfen

bei Familieneinkommen  
Göbel, R. Winsor,  
Mitter, Untz, Göbel.

Suche per sofort oder  
1. Juli

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

sucht zu sofort oder  
abholen, nur bestempeln!

### Wirtschafts- mädchen

Nächsten Donnerstag abends 8 Uhr Vereinshaus  
Einiger Abschluß-Abend  
**Oscar Aigner.**  
Karten nur in Carl Titzmanns Buchhandlung, Prager Straße 19.

Prießnitzbad, am Flußufer,  
Jeden Donnerstag 18 Uhr  
**Großes Abend-Konzert,**  
Barberstücke Schubert-Sopran.  
— Jeden Sonntag Garten-Frei-Konzert.

**Verein f. d. Deutschstum im Ausland**  
Männerortsgruppe Dresden.

Sonnabend den 17. Juni 1922  
**großes Sommerfest**  
„Wohlfeilches-Pfeile“. Kaffee 4 Uhr.  
Ausstellen, Turner, Fechter, Männerchor, Kinder-  
heimsingungen, Sommernachtsball. Karten à 1,50 bei  
Thürmer, Gabelt, C. C. Philipp, Deltsche.

**Königshof-Theater** täglich  
Max Neumann und Gesellschaft.  
Das glänzende Pfingst-Programm mit der unheimlichen Gruselkiste „Geh' Sie, bitte, immer schlafen“.

Tymians Italia-Theater  
Dresdens Deutsches Theater  
**Für alle Kreise!** Die neuen  
Hauptschlager  
Witwendall — und das genügt! Lenz und Lübe.  
Stimmung in der Bar u. a. m. Vorverkauf im T. T. T. 11-2 u. 6 Uhr. Vorverkauf möglich.

**Sarrasani**  
14 Täglich 7,30 Uhr.  
Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus.

gleichwertige Sehenswürdigkeiten, darunter die  
**Seelöwen.**

**Ball-Anzeiger.**  
Donnerstag den 5. Juni:

**Drei-Säulen-Hof**  
Balmengarten.

**Tanzpalast „Libelle“**  
im Vergnügungsdeck der Ausstellung  
Jahresschau Deutscher Arbeit.

Täglich große Ballschau  
mit Tanzvorführungen

unter Leitung von O. Federstorff, A. Graichen, R. Böser.

Dienstag und Donnerstag große Rennen  
ausgeführt vom Federstorff-Orchester

unter persönlicher Leitung v. Kapellmeister Federstorff.

Anfang 6 Uhr. Ansprechpartner Nr. 32131, 32831.

Weiber Hirsch. Jeden Sonnabend ab  
4 Uhr abends im Tanzpalast „Libelle“  
große Kurzkonzerte und pers. Vorführung  
der Bern. Bläscheklarer. Der Klavierspieler  
Herr, anschließend der Kurball im  
großen Saal des Hotels „Wittelsbach“.  
mehr Zuschauerkabinen für jedermann  
und natürlich ein entsprechendes  
preiswertes Hotel-Gebäude. Ein großes Ereignis  
für Dresden-Gäste.

**Suche zu kaufen**  
allen möglichen Gebrauch, grobe und kleine Perlen  
Tropische, gute Auszugsgefäße jed. Art zu haben.  
Preissen. Schildl. Nr. 1. J. F. 10998 Exp. d. St.

**KAMMER-LICHT-SPIELE**  
WILSDRUFFER-STRASSE 29  
FERNRUF 17000

Ab Donnerstag

**Der neue Terra-Monumentalfilm**  
**Der schwarze Montag**  
5 Akte Ein Film der Gegenwart 5 Akte  
Hauptrollen: Hella Moja — Erich Kaiser Titz  
Kurt Vespermann — Emil Albes  
Der Film ist ein Meisterwerk deutscher Filmkunst und überaus  
reich an spannenden Momenten.

Wochentags ab 4 Uhr. Sonntags ab 12 Uhr.

## Deutsche Volkspartei.

Grußreden den 16. Juni 1922 abends 8 Uhr  
sonst im großen Saale der Kunstgewerbeschule.  
Offizielle:

**Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo**

über „Außland und wir“.

Die Reichstagsabgeordneten werden bestrebt aufzuklären, zu diesem Antrittsrede zu erscheinen, da Dr. Hugo vornehmlich Einsicht über die Zustände in Thüringen und über den Thüringer-Bundestag geben wird. Dr. Hugo bei mehrere Monate die politischen Beratungen an Ort und Stelle assistiert. Der Grußreden ist Ziel gegen Vorwegung der Mitgliedschaften. Gäste können eingeladen werden.

Dr. Gräß Mälzer, 1. Vorsitzender.

## An die Dresdner Einwohnerschaft

sind wir im Interesse der bebauungslosen Wohnungslosen die dringende Bitte, jeden verfügbaren und geeigneten Wohnraum dem Wohnungsmarkt zur Verfügung zu stellen, sowie Wohneinheiten, die etwa verschleiert dem Wohnungsmarkt Doppelmietungen u. dergl. entgehen werden, räumlichstes dem Wohnungsmarkt über unzureichende Wohnraumabschöpfung ausgenutzt. Es bedarf blöder jedoch, daß den Wohnungslosen nur mit solcher Hilfeleistung, nicht aber mit einem jährlichen Einkommen gehoben wird.

**Helft den armen Wohnunglosen!**

Der Vorstand des Allgemeinen Mietsbewohnervereins.  
v. J. Herrmann, Vorsitzender.

## Banksachmann,

der industrielle Betrieb für eigene und fremde Rechnung mit Erfolg geleistet hat, von Behörden verschiedener Industrieprovinzen, empfiehlt sich zur Bewilligung von Gewerbeabnahmen. Räumlichkeiten, Bebauung in allen massiven Baugewerken. Angebote unter N. 3693 an die Exp. d. St. erbeten.

**Ich schlafe ausgezeichnet,**

nehmen Sie jeden Abend eine Sitzung im Wohlfahrts- und galvanischen Schwefelwasser-Apparat (Marko Gewebe) wahr. Versuchen Sie dieses bewährte Mittel — Freunde kostenlos. Nehmen Sie Probestützungen in unserer Wohlfahrtsanstalt. Abgabe von Apparaten auch schwere. **G. Wohlmuth & Co. A.-G.**, Fabrikstraße 22 (Hans-Dampfbad), Tel. 12018. Man möchte genau wissen, Pinesa u. Raumnummer Ambulanzen. Telefon-Nr. 1. Ernster-Nr. 18. Dresden-Billman-Careystr.

**Die neuesten Fahrradmodelle**

6 Schlager der Saison 1922

Wanderer — Brennabor

Opel — Diamant

Allright — Avanti

## Schmelzer

Ausstellung: Ziegelstraße 19

Werkstätten: Pillnitzer Str. 50

Mit großem Kaufvorteile:

- 1) Auswahl unter 50 Modellen der höchstvollenfunden Weltmarken
- 2) Angebilligte Tagespreise nach Original-Katalogen
- 3) Individuelle, fachmännische Beratung aller Sport- und Kaufinteressen
- 4) Gebrauchte Räder werden in Zahlung genommen
- 5) Bekannter sachgemäße, zuverlässige Bedienung und Garantieleistung

**Zum Sonnabend den 17. Juni ab feier**

wiederum **Arbeiter und Offizielles**

**Arbeitspferde**

in größerer Auswahl zum Verkauf.

Ölchen, Gemüsepreis 240.

**Vork. d. Schäferhündin**

m. Hamm., Alte u. Seiten-

kopf, köhl., lädt., gärt.

Wölker. Vork. nur wegen

Geschäftsauslagen. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Alte, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

gärt., Wölker. Preis je

Wölker. 100.—

Ölchen, Hamm., Hamm.,

Seitenkopf, köhl., lädt.,

</